



St. Jakobus
Berlin – Umland Ost

unterwegs

*Hoffen
Warten
Freuen*



Haben Sie Freude an diesem Magazin? Dann unterstützen Sie die Herstellung des Heftes gern finanziell:

Bankverbindung

Katholische Kirchengemeinde St. Jakobus
DE 52 1705 4040 3600
4108 48

Stichwort: Pfarrmagazin

Inhaltsverzeichnis

Leitwort	3	Für Senioren: 70 PlusMinus	17
Hauptamtlich unterwegs	4	Kinderseite	18
Ehrenamtlich unterwegs ...		Jugendseite	19
· Pfarrversammlung und Ehrenamt	5	Hedwig meets Jakobus	20
· Soziale Arbeit	6	Sternsinger unterwegs	21
· Gemeinderat und Jakobus-Gruppe	7	Einfach füreinander da	22
Ökumenische Friedensdekade	8	Einblicke in die Kirchenmusik	23
Marientragen im Advent	9	Veranstaltungen und Termine	24
Zeit für Weihnachten	10	Seitenhiebe	27
Herzschlag für Geburten	11	Fotoalbum der Pfarrei	28
Wussten Sie schon ...?	12	Denkanstoß	30
Weihnachten weltweit	13	Glückwunsch und Gedenken	31
Orte kirchlichen Lebens	14	Gottesdienstzeiten	32
Das Theresienheim	15	Weihnachtsgottesdienste	33
Abschied aus dem Theresienheim	16	Hier finden Sie uns	35

Was kann ich für den Frieden tun?



Die schrecklichen Nachrichten aus dem Nahen Osten haben uns kurz vor Redaktionsschluss erreicht und deshalb möchten wir diesmal das Editorial nutzen, um diesbezüglich einen kleinen Impuls zu setzen. Uns hat sehr angesprochen, wie Pfarrbriefservice.de das Thema Krieg beleuchtet, nämlich unter dem Fokus „Was kann ich für den Frieden tun?“ Denn wer fühlt sich nicht ohnmächtig und ratlos gegenüber diesen Nachrichten von Krieg und Terror? Was können wir tun, wenn überhaupt?

„Über Frieden wird dort entschieden, wo Macht ist“, schreibt Anke Lucht. Und wie oft sind es Politiker, die bestimmen, ob die Bürger im Krieg leiden müssen oder in Frieden leben

dürfen. Wie oft müssen Menschen kämpfen, obwohl sie friedlich leben möchten. Ist unser Handeln deshalb sinnlos, weil wir keinen Einfluss haben auf das Weltgeschehen? Müssen wir resignieren, können nichts tun, um zum Frieden beizutragen? Ist es nicht doch möglich, sich im Kleinen, in seinem Umfeld, in seiner Welt für den Frieden einzusetzen und damit die Welt zu einem friedlicheren Ort zu machen? Das sind Fragen, die jeder Einzelne nur für sich selbst beantworten kann – der Gruß des Engels an die Hirten auf dem Feld kann uns Wegbegleiter sein: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden ...“ (Lk 2,14).

Kontakt Redaktion:

pfarrmagazin.jakobus@gmx.de

Impressum
Hrsg.: Pfarreirat St. Jakobus Berlin - Umland Ost
Redaktion: Vesna Fleischer, Katharina Koch, Julia Linke, Kerstin Mauve (verantw.), Cordula Michalke, Michael Michalke, Sarah Modest, Gabriela Röske, Martina Richter, Barbara Simon, Sabine Weihs (Satz und Layout*), Andreas Wibbels.
Druckerei: www.gemeindebriefdruckerei.de. **Auflage:** 4200 Stück. **Nächster Redaktionsschluss:** 22.12.2023.
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben ohne Gewähr. *basierend auf einer Vorlage von A. Radzimanowski | oderart
 Titelbild: © iStock, andere Bilder, sofern nicht anders vermerkt: © pixabay.com

Freude im Heiligen Geist

Es war 1982, als mit einem bisschen Frieden und einem bisschen Freude Nicole als erste Deutsche den „Grand Prix de la Chanson“ gewann. Dabei war es wohl weniger die Qualität von Song und Darbietung als vielmehr das aktuell brennende Thema des Liedes, welches den Sieg einbrachte.

Liebe Schwestern und Brüder, so aktuell der Wunsch nach einem bisschen Freude auch gewirkt haben mag, eigentlich ist er uralte und zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte.

Schon die Propheten Israels haben als Erfüllung der erwartungsvollen Hoffnung Israels verheißen: „Freu dich und frohlocke von ganzem Herzen, Tochter Jerusalem!“ Endlich soll heil werden, was unheil ist.

Dies erfüllt sich im Freudenboten des Herrn, dem Erzengel Gabriel: Er begrüßt Maria mit dem griechischen Wort *Χαῖρε* (chaire) – „Freue dich!“ wie es ferner auch den Hirten auf dem Feld gesagt ist: „Ich verkünde euch eine große Freude“. Die Botschaft von der Freude zieht sich auch durch die gesamte Kirche. Das Eu-Angelion – Evangelium – ist die Frohe Botschaft und auch im Begriff Eucharistie klingt das griechische „eu“ für „gut“ genauso an wie der Gruß des Engels *Χαῖρε*. Die Freude ist eine Grundstimmung christlichen Lebens und christlicher Verkündigung. Das kommt von der prophetischen Vision für Jerusalem her und trägt sich in der Verkündigung an Maria und die Hirten auf dem Feld weiter. Dabei ist es kein Zufall, dass der Engel Maria nicht mit dem hebräischen „shalom“ be-

grüßt. Die griechische Sprache ist Welt-sprache, sie wird universal verstanden. So sehr Jesus in Kontinuität zur Heilsgeschichte Israels steht; vom ersten Moment an gilt die Freudenbotschaft nicht einem exklusiven Kreis, sondern der gesamten Menschheit. Gott begleitet fortan nicht mehr nur sein auserwähltes Volk, er tritt in die Mitte des Menschseins. Aus einem bisschen Freude für einige Auserwählte wird weltumspannende Fülle der Freude.

„Fülle der Freude?“, so fragen Sie vielleicht, „wo ist sie hin in unserer Welt?“ Sie ist hier! Wir können sie nicht fassen, nicht an Kriterien festmachen, wie irdischer Macht, Vermögen, Gefolgsleuten, Potenz oder ähnlichem. Das Königtum Gottes, das einbrechende Reich ewiger Freude, gründet im Glauben und in der Hoffnung. Paulus sagt: „Gott hat Macht, uns Kraft zu geben, insofern uns das Mysterium seiner Gegenwart im Glauben offenbar wird.“ Wo wir die Freude unserer Hoffnung neu erwarten, verwirklicht sich die Fülle der Freude. Wo wir uns jedoch der Botschaft des Engels verschließen, stößt die Freude an ihre Grenzen. Dort werden wir uns nicht zur Krippe aufmachen, um anschließend, mit den Hirten Gott preisend, selber zu Freudenboten zu werden: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch!“

L. Podschun



Lucas Podschun

Kaplan

© H. Simon





Karolina Knochenmuß
Verwaltungsleiterin
Tel. 01515
1296828
karolina.knochenmuß
@erzbistumberlin.de



Claudia August
Verwaltungsfachkraft
Tel. 033638 2262
verwaltung@
st-hubertus-
petershagen.de



Johanna May
Pfarrsekretärin
Tel. 033439 128771
pfarrbuero@
st-hubertus-
petershagen.de

Hauptamtlich unterwegs



Pfarrer Robert Chalecki
Leitender Pfarrer
Tel. 033439 128770
robert.chalecki
@erzbistumberlin.de

🗨️ **Krieg, Preissteigerungen, Klimawandel: Woraus schöpfen Sie persönlich Hoffnung in einer schwierigen Zeit?**

Ich versuche, Hoffnung aus verschiedenen Quellen zu schöpfen: Zu den allerwichtigsten gehört für mich der Glaube, den ich mit meiner Familie, Gemeinschaft und Gemeinde teile. Eine andere Quelle der Hoffnung für die Überwindung der aktuellen Krisen sind historische Beispiele – Erinnerungen an vergangene Krisen (Verfolgung der Urkirche, Kriege, Armut, Naturkatastrophen und Pandemien). Kurz gesagt: Vertrauen auf Gottes Vorsehung.

🗨️ **Sie leiten die neue Pfarrei St. Jakobus seit knapp einem Jahr. Da begegnen Ihnen ganz unterschiedliche Erwartungen. Wo sehen Sie die Pfarrei auf gutem Weg?**

Ja, die Erwartungen sind sehr groß. Ich kann und muss diesen Herausforderungen jedoch nicht allein gerecht werden. Ich darf mich auf die Hilfe des Pastoralteams, der Gremien, aber vor allem auf ein immens großes Engagement der zahlreichen Ehrenamtlichen stützen! Unsere Pfarrei kann letztendlich nur dann einen guten Weg gehen, wenn wir geduldig und demütig Christus – dem wahren Weg – nachfolgen.

🗨️ **Sie sind in Polen geboren und aufgewachsen. Worauf haben Sie sich als Kind im Advent am meisten gefreut?**

Das waren die Roratemesen, zu denen wir mit Laternen hingegangen sind. Ich kann

mich auch an eine hohe Leiter in der Seitenkapelle erinnern, von der im Advent eine Engelsfigur stufenweise herabgelassen wurde, bis sie am Heiligabend direkt über der Krippe des Jesuskindes stehengeblieben ist. Jesus ist angekommen.

Pfarrer Robert Chalecki



Pfarrer Hansjörg Blattner
Pfarrvikar
Tel. 03362 740036
hansjoerg.blattner
@erzbistumberlin.de



Lucas Podschun
Kaplan
Tel. 033439 128769
lucas.podschun
@erzbistumberlin.de



Bruder Matthias Bogoslawski SDB
Ständiger Diakon
Tel. 0171 9771242
bogoslawski@donbosco.de



Klemens Stachowiak
Gemeindereferent
Tel. 0152 28728813
klemens.stachowiak
@erzbistumberlin.de



Sebastian Sommer
Pfarrreikirchenmusiker
sebastian.sommer
@erzbistumberlin.de

Ehrenamtlich unterwegs

Ihre Meinung ist gefragt!

Wir möchten Sie besser kennenlernen, Ihre Ideen, Wünsche und Sorgen hören, mit Ihnen gemeinsam unsere Pfarrei gestalten! Deshalb laden Pfarreirat und Kirchenvorstand im neuen Jahr zur

Pfarrversammlung am Sonntag, den 14. Januar um 10 Uhr in den Gemeindesaal nach Erkner

ein. Dort werden die Pfarreigremien ihren Bericht mit dem Blick zurück und nach vorne präsentieren. Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen, sich bei Getränk und Snack über die Visionen auszutauschen und Ideen weiterzuentwickeln oder einfach nur gute Gespräche zu führen. Wir freuen uns über eine rege Beteiligung, denn nur gemeinsam sind wir gut unterwegs!

Sie können leider nicht dabei sein, haben aber etwas zu sagen? Melden Sie sich gern direkt per Mail bei mir:

sebastian.aehlig@blaskapelle-st-hubertus.de

S. Aehlig

Vorsitzender Pfarreirat



Ehrenamtsbörse © G. Röske

Genau dich braucht die Welt!

Denn du bist ein Unikat und du kannst, was kein anderer kann. Ein guter Grund, dich für andere Menschen zu engagieren, denn du hast selbst etwas davon: Du erlebst Gemeinschaft, lernst was dazu, findest neue Freunde, bekommst Anerkennung und vieles mehr.

Unsere Kirchengemeinde braucht dich und du findest hier viele Möglichkeiten, dich ehrenamtlich zu engagieren. Du kannst an einzelnen Projekten mitarbeiten, dich in einer Gruppe engagieren oder einen dauerhaften Dienst übernehmen. Vielfältige Themen warten auf dich: Gruppenarbeit mit Kindern, Familien, Senioren..., liturgische und musikalische Dienste, Organisation von Veranstaltungen oder handwerkliches Mitarbeiten rund um die Kirchengebäude – alles ist möglich. Oder vielleicht hast du etwas anzubieten, das es noch nicht bei uns gibt?

Mit deinem Engagement kannst du deine Kirchengemeinde – und damit die Welt – ein kleines Stück besser machen. Also, worauf wartest du noch?

Melde dich über die Ehrenamtsbörsen in den Kirchen, sprich unsere Gemeinderäte oder den Pfarreirat an (S. 6 - 7), schau auf unsere Homepage www.pfarrei-jakobus.de oder antworte über unser Online-Formular:

<https://forms.churchdesk.com/f/WT9Hz7AzDi>

(siehe QR-Code)



© G. Röske

Wir suchen in allen Gemeinden unserer Pfarrei Ehrenamtliche für den **Besuchsdienst**.

Diese Ehrenamtlichen besuchen in ihrem Ort Seniorinnen und Senioren zum Geburtstag mit einem kleinen Geschenk und halten so den Kontakt mit der Kirchengemeinde. Auch der Besuch von Kranken soll wieder verstärkt werden.

Ehrenamtlich unterwegs Aus dem Pfarreirat

Der Mensch im Mittelpunkt



© Hannah Gullixson auf
unsplash

Das Leitwort unseres Pastoralkonzeptes beginnt mit den Worten Jesu aus dem Markus-Evangelium: „Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung..!“ Das bedeutet für uns, dass wir alle Menschen erreichen möchten, ob sie unseren Glauben teilen oder nicht und wie auch immer sie leben. Das bedeutet aber auch, über den Kirchturm hinaus zu blicken, auf die Straßen und Plätze zu gehen, wo Menschen sich aufhalten, um die man vielleicht lieber einen Bogen machen würde. Das ist leichter gesagt als getan – aber hier bekommen wir bald Unterstützung im Pastoralteam.

Im Erzbistum Berlin ist in einer Projektphase zwischen Frühjahr 2020 und Frühjahr 2023 in drei unterschiedlichen Pfarreien eine neue pastorale Berufsgruppe erfolgreich erprobt worden: Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in Pfarreien sollen in Zukunft im Pastoralteam vor Ort mitarbeiten – nun über die drei Projektpfarreien hinaus. Hierfür können sich die Pfarreien bewerben. Unser Pfarreirat möchte diese Chance ergreifen und hat eine Arbeitsgruppe für dieses Themenfeld gebildet, um für das Aufgabenfeld ein Konzept zu entwickeln und einen Antrag um die Stelle einer Sozialarbeiterin/eines Sozialarbeiters zu formulieren. Der Antrag ist durch den Pfarreirat beschlossen, für die Pfarrei beim Erzbistum gestellt und im September 2023 durch das Erzbistum genehmigt worden.

Derzeit läuft das „Bewerbungsverfahren“ um eine passende Person für diese Stelle zu finden.

Unsere Pfarrei St. Jakobus Berlin - Umland Ost erstreckt sich auf 11 Städte und Kommunen, mit ca. 165.000 Menschen, unter denen 5.125 Katholiken leben. Die Pfarrei umfasst viele verschiedene Wohn- und Lebensumfelder mit genauso vielen Notlagen, in die Menschen geraten können – aus gesundheitlichen, finanziellen oder privaten Gründen. Kinder und Jugendliche, Menschen in Einsamkeit, Menschen mit Fluchterfahrung oder anderen belastenden Lebenssituationen brauchen unsere Aufmerksamkeit.

Als christliche Gemeinschaft möchte die Pfarrei, unterstützt durch die fachliche Kompetenz der Sozialen Arbeit, benachteiligte und ausgegrenzte Menschen mit all ihren Sorgen stärker in den Blick nehmen. „Sowohl die Unterstützung in individuellen Notlagen als auch das Aufzeigen von gesellschaftlichen Nöten soll eine ihrer Zielsetzungen sein“, so steht es im Antrag der Pfarrei. Wie genau das aussehen wird, soll im ersten Jahr vor Ort gemeinsam entwickelt werden. Bürostandort wird erstmal im Pfarrhaus in Rüdersdorf sein.

Ihre Fragen oder Projektideen sind auch jetzt schon sehr willkommen. Sprechen Sie gerne den Pfarreirat oder jemanden aus unserer AG an.

Wir freuen uns auf das neue Pastoralteam-Mitglied, das wir Ihnen hoffentlich im nächsten Pfarrmagazin schon näher vorstellen können.

*Ihr Pfarreirat und AG Soziale Arbeit
(J. Jagiela, S. Arndt, B. Simon)*

Pfarreirat St. Jakobus

Sebastian Aehlig

Tel. 033439 183233

sebastian.aehlig

@blaskapelle-st-hubertus.de

Anja Koch

a.koch@bonifatius-erkner.de

Aus dem Gemeinderat St. Bonifatius

Als Gemeinderat von St. Bonifatius Erkner verstehen wir das schon vielfach zitierte Motto „Geht hinaus in alle Welt . . .“ auch als Einladung, aus uns selbst herauszugehen und Gewohntes neu zu denken. So, wie es den Aposteln und ersten Jüngern ergangen ist. Unser Gemeinderat setzt sich aus erfahrenen Mitgliedern und Einsteigern zusammen. Das ist eine gute Mischung, um Traditionen und neue Ideen in Einklang zu bringen. So wuchs die Idee, die Beteiligung am Gottesdienst mehr zu öffnen. Konkret bedeutet dies:

- Bei passenden Anlässen lesen Gemeindeglieder anderer Nationalitäten die zweite Lesung in ihrer Muttersprache. Wir wollen die verschiedenen Sprachen unserer Gemeindeglieder erklingen lassen.
- Möglichst oft lesen zwei Lektoren die Lesungen und
- regelmäßig sollen die Fürbitten in der Gemeinde verteilt werden.

Am 17. September führten wir unsere Gemeindeversammlung durch. Unsere Hoffnung war, dass viele Gemeindeglieder Wünsche und Ideen äußern und ihre Bereitschaft zeigen, sich einzubringen. Dazu hatten wir im Vorfeld aufgerufen. Die Resonanz war geringer als erwartet. Aber aus der Jugend kamen Vorschläge, die wir im Gemeinderat besprechen werden.

Zukünftig wollen wir die Gemeindeglieder an unserer Arbeit und unseren Themen beteiligen, indem wir sie regelmäßig ansprechen. Die Wege und Formen dieser Ansprache gehören zu unseren nächsten Themen.

C. und M. Michalke

Weg-Tester und Mit-Denker gesucht

Wussten Sie schon, dass es einen Pilgerweg in unserer Pfarrei gibt, der alle unsere Gottesdienstorte miteinander verbindet? Auf unserer Homepage www.pfarrei-jakobus.de finden Sie alle 10 Etappen, die bei der App „komoot“ geplant und gespeichert wurden. Gehen Sie mit?



© S. Weihs

Wie wäre es, wenn Sie sich eine Strecke aussuchen und diese testen? Gibt es noch (weitere) sehenswerte Orte, die nicht an den Strecken erfasst wurden? Oder schönere Wegstrecken? Wollen Sie vielleicht Pate für diesen Weg werden?

Sie haben keine Freude am Pilgern, aber sind künstlerisch interessiert und möchten mit überlegen, wie wir unsere Reliquie gut präsentieren? Diese und alle spannenden Themen rund um den Pfarrpatron St. Jakobus besprechen wir im **Jakobus-Kreis**.

Herzliche Einladung zum **Treffen am 18.01.2024 um 19.30 Uhr** im Gemeindehaus in **Petershagen**.

K. Mauve

Unsere Gemeinderäte

St. Bonifatius

Pfr. Hansjörg Blattner
(S. 4)

Regina Häupl
r.haeupl@bonifatius-erkner.de

Niklas Netzel
n.netzel@bonifatius-erkner.de

St. Georg

Br. Matthias Bogoslawski
(S. 4)

Lucia Podschun
Tel. 0342 201552
lucia.podschun@gmail.com

Petra Rudolf
Tel. 0176 43278244
normirudolf@web.de

St. Hubertus

Pfarrer Robert Chalecki
(S. 4)

Hl. Familie

Gemeindefereferent Kle-
mens Stachowiak (S. 4)
Jenny Jagiela
jenjagiela@aol.com
Cordula Nonn
cordula.nonn@t-online.de

Präventionsbeauftragte
der Pfarrei St. Jakobus
Kontakt: Rita-Maria &
Bernd Jermis
Telefon: 033439 59378

Sicher nicht – oder?

Motto der ökumenischen Friedensdekade 2023



„Ökumenische Friedensdekade? – Ich dachte, das ist was Evangelisches?“ So oder ähnlich denken bestimmt noch viele Katholiken. Tatsächlich begann die Geschichte der Friedensdekade Ende der 1970er Jahre in den Niederlanden mit einer Friedenswoche des Interkirchlichen Friedensrates. 1979 empfahl die Vollversammlung des Ökumenischen Jugendrates in

der Friedensarbeit in der DDR mit diesem Symbol erinnern. Der Staat verstand die Nutzung des Symbols als Provokation (siehe Randspalte). Nach der Wende kam es erst 1993 in Ost und West zu einem gemeinsamen Motto der Friedensdekade und ab 1994 zu einheitlichen Materialien. Immer in den 10 Tagen vor dem Buß- und Betttag, in diesem Jahr vom 12. bis 22. November, greifen Kirchengemeinden und Aktionsgruppen das Friedensthema auf und gestalten Gottesdienste, Friedensgebete und andere Veranstaltungen im Rahmen der Friedensdekade. Das diesjährige Thema soll die Verunsicherung ins Bewusstsein rücken, die durch Pandemie, Krieg (nicht nur in der Ukraine) und Inflation immer größer wird. Auf dem Gebiet unserer Pfarrei gibt es zahlreiche Angebote. Informieren Sie sich bitte auf den Internetseiten der ev. Pfarrsprengel. Mit direkter Beteiligung von uns findet folgender Termin statt: Am 18. November beginnt in Erkner um 17.30 Uhr eine Friedenslichterkette, ausgehend von der St. Bonifatius-Kirche führt sie bis zur Evangelischen Genezareth-Kirche. Christen zeigen in der Öffentlichkeit ihr Gesicht für den Frieden. Beim Start dieser Aktion im vergangenen Jahr gab es viele positive Reaktionen. Sie sind herzlich zur Teilnahme eingeladen!

Wir **hoffen** auf den Frieden, aber wir können nicht auf ihn **warten**. Deshalb müssen wir jetzt etwas tun, damit wir uns eines nahen Tages am Frieden **erfreuen** können.

M. Michalke

Wussten Sie schon, ...

➔ ... dass das bekannte Symbol der Friedensbewegung „**Schwerter zu Pflugscharen**“ auf einem Bibelzitat (Micha 4, 1-4) beruht und einer Plastik vor den Vereinten Nationen in New York nachgebildet ist, die von dem prominenten sowjetischen Bildhauer Jewgeni Wiktorowitsch Wutschetitsch 1959 geschaffen wurde?

Europa allen Mitgliedern diese Anregung. 1980 nahmen die Kirchen in Ost- und Westdeutschland zeitgleich diese Idee auf. In- und außerhalb der Kirchen zeigte es sich, dass hier konstruktiv im Geist der Ökumene zusammengearbeitet werden konnte. In der BRD trugen überkonfessionelle christliche Gruppierungen der Friedensbewegung die Friedensdekade aus. In der damaligen DDR begann sie in der christlichen Jugendarbeit der evangelischen Kirche. Die katholische Kirche stieg erst 1988 offiziell als Mitwirkende in die Vorbereitung ein. Heute sind die Evangelischen Gemeinden in Deutschland immer noch die aktiveren Träger dieses ökumenischen Friedensgedankens.

Seit 1983 ist das Logo „Schwerter zu Pflugscharen“ das Erkennungszeichen der Friedensdekade. Viele werden sich noch an die Auseinandersetzungen zu Beginn

Alle Jahre wieder ...

erscheinen zur Adventszeit im Pfarrblatt die Einladung und ein Artikel zum „Marientragen“. Ich denke voll Freude und Dankbarkeit daran, dass es inzwischen in unseren Gemeinden zur Tradition geworden ist, schon zu „unserer Adventszeit“ dazugehört.

Bereits zum 7. Mal wird eine kleine Version der Schutzmantelmadonna aus Altbuchhorst durch die Häuser und Wohnungen, Orte kirchlichen Lebens und Kirchen unserer Pfarrei getragen. Kinder und Erwachsene machen sich auf den Weg, um die Frohe Botschaft von Gottes Menschwerdung zu verkünden. So wie sich einst Maria auf den Weg zu ihrer Cousine Elisabeth gemacht hatte, mit der Botschaft des Engels. Später ist Josef mit Maria auf dem Weg nach Bethlehem – Gott ist mit den Menschen unterwegs.

„Marientragen – Frauentragen – Herbergssuche“ ist ein sehr alter katholischer Brauch der Marienverehrung, der aus dem alpenländischen und östlichen Raum stammt. Ursprünglich wurde ein Marienbild oder eine Marienstatue „an den neun letzten Abenden vor der Christnacht von einem Haus in das andere getragen und auf einem Hausaltar zur Andacht für die Familie und die Nachbarschaft aufgestellt.“ * Den Abschluss bildete die Christnacht.

In meiner Heimatgemeinde in Cottbus war Maria die ganze Adventszeit unterwegs zu den Menschen, mit den Menschen. 2017 hatte ich die „wandernde Muttergottesandacht“ dem damaligen Pastoralausschuss vorgestellt, in einer uns gemäßen Version: Die Muttergottes beginnt ihren Weg am Christkönigssonntag oder am ersten Adventssonntag im Gottesdienst einer Gemeinde, bekommt bei einer Familie Herberge, wird am nächsten Tag in ei-

nen neuen Haushalt getragen u.s.w. Am darauffolgenden Sonntag feiert sie den Gottesdienst in einer anderen Gemeinde mit und ist weiter zu den Menschen unterwegs. Der Weg der Muttergottes endet in der Kinderchristvesper am Heiligen Abend. Eigentlich ist alles ganz einfach: Man wird zu Gastgebenden – zu Ihnen wird Maria gebracht –, und zu Gästen – Sie machen sich auf den Weg zu den nächsten Gastgebenden und werden so mit Maria gastlich aufgenommen.

Gedacht ist, dass die Übergaben im festlichen Rahmen stattfinden. Dazu gibt es eine Handreichung mit Texten, Gebeten und Liedern, eine Kerze und für den Transport der Maria eine schöne blaue Holzkiste.

Damals, 2017, waren wir alle auf dem Weg – hin zu einer Pfarrei. Nun sind wir die Pfarrei „St. Jakobus“, leben im Zeichen des Aufbruchs, des Weges, der Begegnung und so unterstreicht dieser schöne Brauch unser Zueinanderfinden, aber auch unseren Auftrag, als Boten und Botinnen über den Kirchturm hinaus zu wirken.

Kirche lebt von Menschen, die das Wort Gottes aufnehmen und annehmen, die es wie Maria zu Elisabeth tragen, die das Wort Gottes weitersagen. Singen wir Gottes Lied, so wie Maria es getan hat, im Magnifikat!

Ich möchte Sie ermutigen: Werden Sie Gäste und Gastgebende; egal ob Sie alleinlebend, ein Ehepaar oder eine Familie sind – tragen Sie sich in die ausliegenden Listen ein. Bleiben Sie behütet!



© M. Michalke

Termine

St. Georg:

26.11.-02.12.

St. Bonifatius:

03.12.-09.12.

Hi. Familie:

10.12.-16.12

St. Hubertus:

17.12.-23.12.

Christa Scholz ist Gemeindereferentin im Ruhestand und lebt seit 2014 in Schöneiche.

C. Scholz

*Lexikon der Bräuche und Feste

Das Weihnachtsfest bedarf einer intensiven Vorbereitungszeit

Zeit zur Vorbereitung für ein festliches Essen – dreißig Minuten oder gar drei Stunden?

Zeit zur Vorbereitung für einen Gottesdienst – zehn Minuten oder zwei Stunden?

Zeit zur Vorbereitung für ein entscheidendes Fußballmatch – sechs Tage oder mehrere Wochen?

Zeit zur Vorbereitung auf das Abitur – dreizehn Jahre?

Wie viel **Zeit** braucht man eigentlich zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest? – Einen oder zwei Tage oder vielleicht doch vier Wochen?



In den Schaufenstern der großen Kaufhäuser beginnt Weihnachten schon im September. Das Konsumdenken heute hat jahrhundertalte Traditionen verdrängt. Früher wusste man einfach, dass die vier Wochen des Advents eine Bußzeit sind, eine Zeit zur inneren Einkehr, mehr noch, zur Umkehr. Es braucht Zeit, sich auf die Geburt des Herrn vorzubereiten. Das wusste man früher einfach. Nur so kann man begreifen lernen, welch' großes Geheimnis gefeiert wird.

Die Gefahr, irgend so ein „Fastfood-Fest“ vorzubereiten, ist heute sehr groß. Weihnachten ist nicht geeignet, einen „Festrummel“ zu veranstalten. Es ist die

einzigartige Einladung an uns, in gelassener Vorfreude zu sein auf die stets neue Botschaft: *Gott ist in Jesus Christus Mensch geworden.*

Ein adventliches Kirchenlied aus dem Gesangbuch (GL 731/Valentin Thilo 1642, 3. Strophe, Hannoversches Gesangbuch 1757) drückt eine notwendige Grundhaltung des Christen im Hinblick auf das Weihnachtsfest so aus:

*Mit Ernst, o Menschenkinder,
das Herz in Euch bestellt,
bald wird das Heil der Sünder,
der wunderstarke Held,
den Gott aus Gnad allein
der Welt zum Licht und Leben
versprochen hat, zu geben,
bei allen kehren ein.*

*Bereitet doch beizeiten
den Weg dem großen Gast
und rüstet euch mit Freuden,
lasst alles, was er hasst.
Macht eben jeden Pfad,
die Täler all' erhöht,
macht niedrig, was hoch stehet,
was krumm ist, macht gerad.*

*Ach mache du mich Armen
zu dieser heil'gen Zeit
aus Güte und Erbarmen
Herr Jesu selbst bereit.
Zieh in mein Herz hinein
vom Stall und von der Krippen,
so werden Herz und Lippen
dir allzeit dankbar sein.*

Das Lied spricht von dieser notwendigen Grundhaltung für die würdige Feier des Weihnachtsfestes und seine Vorbereitung.

*J. Rudolf
Pfarrer i. R.*

Herzschlag für Geburten

Hoffen – Warten – Freuen – was passt besser zu diesem Motto als ein Gespräch mit einer Hebamme? Klara Sitio (29) aus Petershagen begleitet Eltern dabei, neues Leben auf die Welt zu bringen. Die Hebamme hat Ausbildung und Studium hinter sich und startet nun in die Selbstständigkeit. Wir schauen hinter die Kulissen eines emotionalen Berufes.

■ Sie haben selbst zwei kleine Jungs, 1 und 3 Jahre alt. Wie fühlt es sich an, auf einmal auf der anderen Seite des Geburtsvorgangs zu sein?

Ungewohnt, fremd und vertraut zugleich (lacht). Ich hatte mich natürlich intensiv auf alles vorbereitet und viele Geburten begleitet. Aber wenn man selbst ein Kind bekommt, möchte man einfach nur Frau und Mutter sein und den Experten vertrauen können. Ich habe mich von den Umständen nicht so schnell aus der Ruhe bringen lassen, das war definitiv ein Vorteil. Mein Fachwissen und meine Brille habe ich aber an der Kreißsaaltür abgegeben, damit ich mich voll und ganz auf den eigenen Geburtsvorgang konzentrieren kann, mit allen dazugehörigen Emotionen. Jede Geburt ist ja einzigartig!

■ Worin sehen Sie die Hauptaufgabe einer Hebamme?

Wir sind die Wächterinnen der physiologischen Geburt. Wir erkennen, wann die Geburt normal verläuft und in welchen Situationen eingegriffen werden muss. Unser Ziel ist es, dass Mutter und Kind körperlich und seelisch gesund aus der Geburt hervorgehen. Wir begleiten die werdenden Eltern in der Schwangerschaft, bereiten sie

auf die Geburt vor und unterstützen sie dann im Wochenbett und in der Stillzeit. Es ist uns wichtig, ihnen einen guten Start ins neue Familienleben zu ermöglichen.

■ Was sind aktuell die Herausforderungen für Hebammen?

Die Anzahl der Kreißsäle in Deutschland geht massiv zurück: Im Jahr 1991 gab es 1186 Geburtskliniken, 2018 waren es nur noch 655. Ein Grund dafür ist, dass Geburten nach der Fallpauschalenlogik vergütet werden. Natürliche Geburten rechnen sich also nicht – am besten vergütet werden Geburten mit Komplikationen – das kann doch nicht sein! Fehlende Kreißsäle, vor allem auf dem Land, bedeuten, dass Gebärende längere Anfahrten zur Geburtsklinik haben, es vermehrt zu ungeplanten Alleingeburten oder Geburten im Rettungswagen kommt und Geburtshäuser schließen müssen aufgrund fehlender Verlegungsmöglichkeiten. Bei der anstehenden Krankenhausreform wünsche ich mir dafür kreative Lösungen, wie neue Vergütungsmöglichkeiten in der Geburtshilfe.

■ Welchen Tipp möchten Sie werdenden Eltern mit auf den Weg geben?

Bitte versuchen Sie nicht, die „perfekten“ Eltern für Ihr Kind sein zu wollen. Nehmen Sie sich Zeit, in die Elternrolle hineinzuwachsen. Haben Sie nicht nur die Bedürfnisse Ihrer Kinder, sondern auch Ihre eigenen im Blick. Schaffen Sie sich Kraftorte und bewusste 5 Minuten Pausen im Alltag zum Auftanken. Und zuletzt: Genießen Sie die Zeit mit Ihrem Baby!

*Mit Klara Sitio sprach
M. Richter*



Hebamme Klara Sitio



Fotos © privat

Von Allerheiligen bis Weihnachten

Wussten Sie schon, ...



* Pierogi sind Teigtaschen entweder mit Kartoffeln oder mit Kraut und Pilzen gefüllt. Fleisch isst man am Heiligabend nicht, łosoś ist Lachs.



** Als Roratemesen werden Eucharistiefeiern bezeichnet, die im Advent frühmorgens vor Sonnenaufgang bei Kerzenschein gefeiert werden.

➔ ... dass **Allerheiligen** in Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland ein gesetzlicher Feiertag ist?

➔ ... dass der Gedenktag **Allerseelen** erstmalig im Jahr 998 von Abt Odila von Cluny ausgerufen wurde und erst seit Anfang des 14. Jahrhunderts auch in Rom gefeiert wurde?

➔ ... dass es 48 geografische Orte auf der Welt gibt, die den Namen **Sankt Martin** in verschiedenen Schreibweisen tragen? Sie liegen fast ausschließlich in Europa.

➔ ... dass die Feier des **Christkönigsontages** besonders im dritten Reich und in der DDR von den jungen katholischen Christen für Treuebekundungen zu ihrer Kirche genutzt wurde?

➔ ... dass die meisten Adventsbräuche aus dem 19. Jahrhundert stammen, obwohl eine Besinnungszeit vor „der Ankunft des Herrn“, welches die Bedeutung des Wortes **Advent** ist, seit Anbeginn der Christenheit bekannt ist?

➔ ... dass die Tradition der **Roratemesse**** bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts zurückreicht und ursprünglich an Samstagen der Adventszeit eine Votivmesse für Maria vorsah?

Jede Menge Kuchen – Weihnachten in Polen

Weihnachten in Polen war schon als Kind das Schönste für mich. Die ganze Familie nach langer Zeit wiederzusehen, immer die Nacht vor Heiligabend am Fenster zu stehen und zu hoffen, dass es doch noch schneit und am nächsten Morgen aufzuwachen und zu sehen, dass es geschneit hat. Am Morgen runter zu rennen, um mit der Oma zu frühstücken, dann mit dem Opa den Weihnachtsbaum zu schmücken und anschließend draußen im Schnee spielen zu können, das war wie ein Märchen. Und dann war es endlich soweit: HEILIGABEND, alle sind festlich angezogen, das Essen duftet aus der Küche: „pierogi“, „łosoś“ und jede Menge Kuchen*. Der Baum leuchtet, die ganze Familie versammelt am Tisch, ein magisches und wunderschönes Gefühl. Nach dem Essen packen alle gemeinsam die Geschenke aus, freuen sich, beisammen zu sein und lassen den Abend ausklingen. In der Nacht laufen wir zur „Pasterka“, auch wenn ich diese Hl. Messe um Mitternacht als Kind immer verschlafen habe ...

Der Gedanke, zu Weihnachten nicht in Polen zu sein, war immer das Schlimmste. Deshalb bin ich sehr dankbar, diese wunderbare Zeit mit meiner Familie verbringen zu dürfen.

Eine Sache, die ich jedoch immer vermisst habe, war es, nicht am Krippenspiel mitwirken zu können. Aber deswegen Weihnachten nicht nach Polen zu fahren, war nie eine Option.

Ich wünsche uns allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, egal wo wir es feiern.



J. Merta

Leuchtende Zypressen – Weihnachten in Kenia



Ich wuchs in Nairobi auf. Dort ist es so: Man reist zu Verwandten aufs Land. Neue Kleidung wird gekauft, um sie am Weihnachtstag zu tragen – als Kind für mich der Höhepunkt.

Statt Tannenbäumen werden Zypressen benutzt. Mein Großvater brachte eine mit, die wir mit Lichtern schmückten. Heiligabend – ein aufregender Abend. Wir bereiteten alles für den nächsten Tag vor, bevor wir zur Vigil (Nachtwache) gingen.

Am Weihnachtstag versammeln sich die Großfamilien. Die Frauen kochen und die Männer schlachten ein Schaf oder Lamm, um es zu grillen. Die in Kenia sehr verbreitete Speise heißt „Nyama Choma“ (Swahili – bedeutet „gegrilltes Fleisch“). Dazu gibt es Chapati, ein beliebtes Fladenbrot und Reis als Beilage. Das steht immer auf dem Speiseplan!

Weihnachten heißt: neue Kleidung, bestes Essen, Alkohol, Geschichten und Gelächter! Zusammen sein mit Familienmitgliedern von nah und fern. Manche hat man das ganze Jahr über nicht gesehen.

Verpackte Geschenke sind in Kenia unüblich, dafür Geld- und Essensgeschenke. Menschen aus der Stadt bringen Geld zu ihren Verwandten auf dem Land, und auf dem Weg zurück erhalten sie Lebensmittel von den Bauernhöfen.

W. Ngerere



Jules (1. v. re.)
aus Ruanda
© J. Ngabo

„Maligayang Pasko“ – philippinischer Weihnachtsbrauch



Mit Simbang Gabi, einer Serie von Nachtmessen, wird vom 16. bis 24. Dezember die Misa de Gallo (Hahnenmesse) jeden Tag von 3.30 bis 4.30 Uhr gefeiert. In der Heiligen Nacht beginnt die Misa de Gallo um 24.00 Uhr. Man schläft nicht, sondern die ganze Familie feiert Weihnachten. Die Vorbereitungen beginnen oft schon im September und bis in den Februar wünscht man „Maligayang Pasko“ (fröhliche Weihnachten).

J. Muck

Fest für alle Familien – Weihnachten in Ruanda



In unseren Familien ist Weihnachten ein wichtiger Feiertag, ein freudiges Fest. Bei uns zuhause kochte meine Mutter besondere Gerichte (z.B. traditionelle ruandische Gerichte wie gegrillte Ziege, Pommes Frites, gehackte Maniokblätter und Bugali). Nach dem Gottesdienst kamen unsere Familien mit Freunden zusammen und wir teilten das Essen und Getränke und danach war die Zeit zum Singen und Tanzen. Kurzum, in unserer Familie in Ruanda haben wir Weihnachten mit einem Fokus auf Glaube, Familie und Gemeinschaft gefeiert.

Generell ist Weihnachten in Ruanda ein freudiges Fest für alle Familien, egal ob arm oder reich, egal ob es etwas zu essen gibt oder nicht, ob es neue Kleidung gibt oder nicht.

*J. J. P. Ngabo
G. Nubuhoro*

Kirchliches Leben vor Ort

In unserer Pfarrei gibt es neben den Kirchen zahlreiche Standorte, an denen kirchliches Leben in der Gesellschaft sichtbar wird:



In jeder Ausgabe stellen wir einen Ort vor. Diesmal ist es das Theresienheim in Schöneiche, das auf eine lange Geschichte zurückblickt.

(siehe S. 15/16)

Christian-Schreiber-Haus · Jugendbildungsstätte mit den Schwestern Unserer Lieben Frau
Feldweg 10 · 15537 Grünheide/OT Alt-Buchhorst
Tel. 03362 5831-0
www.christian-schreiber-haus.de

Katholische Grundschule St. Hedwig
Elbestraße 48 · 15370 Petershagen
Tel. 033439 78457
www.katholische-grundschule-petershagen.de

Theresienheim

vollstationäre Altenpflegeeinrichtung
Goethestr. 11/13 · 15566 Schöneiche bei Berlin
Tel. 030 649086
www.theresienheim-schoeneiche.eu

Militärseelsorge

Katholisches Militärpfarramt Strausberg
von-Hardenberg-Kaserne
Prötzeler Chaussee 25 · 15344 Strausberg
www.katholische-militaerseelsorge.de

Caritas Beratungsstelle

- Erziehungs- und Familienberatung
- Ehe- und Lebensberatung

Ernst-Thälmann-Str. 35 · 15366 Neuenhagen bei Berlin
Tel. 03342 80798

Caritas Beratungszentrum

August-Bebel-Str. 12 · 15344 Strausberg
Tel. 03341 311784

- Allgemeine Soziale Beratung · Schuldner- und Insolvenzberatung · Schwangerschaftsberatung (MOL)
- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
- Überregionale Flüchtlingsberatung
- Jugendmigrationsdienst · Respekt Coaches

Caritas Beratungsstelle Rüdersdorf

Friedrich-Engels-Ring 10 · 15562 Rüdersdorf bei Berlin
Tel. 033638 128938

- Allgemeine Soziale Beratung · Migrationssozialarbeit
- Projekt Ankommen

Caritas Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete St. Konrad

in Trägerschaft des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.
Friedrichshagener Str. 67 · 15566 Schöneiche bei Berlin
Tel. 030 652189810

www.caritas-brandenburg.de

Das Theresienheim in Schöneiche

Welche Hoffnung der Orden der „Franziskanerinnen vom Heiligen Märtyrer Georg“ in Thuine, im Emsland, beim Erwerb des Grundstückes in der Goethestraße Ecke Platanenstraße hatte, ist heute schwer zu sagen. Vielleicht war es einfach nur der Gedanke, anderen Menschen Gutes zu tun. Im Herbst 1926 kauft der Orden das bebaut Grundstück. Das Gebäude muss natürlich erst einmal hergerichtet werden, 1927 ziehen dann die ersten Franziskanerinnen ein. Damit beginnt die Zeitrechnung des Theresienheimes.

In den ersten Jahren nutzen neben den Ordensmitgliedern, die dort Urlaub machen, vorrangig Patienten des Franziskus-Krankenhauses in Berlin die Einrichtung zur Nachsorge und Familien aus Berlin für Familienfreizeiten. Im Durchschnitt leben sechs bis acht Schwestern im Konvent und bewirtschafteten das Grundstück.

Während des Krieges werden auch Flüchtlinge versorgt. Allerdings muss das Haus im April 1945 für zehn Tage geräumt werden, als sowjetische Soldaten das Heim besetzen. Die Schwestern kommen größtenteils im Ort unter. Den Beschreibungen nach hinterließen die Soldaten ein großes Chaos. Die Schwestern beginnen natürlich sofort wieder, die Unterkunft herzurichten. Es werden Geflüchtete beherbergt. Einige bleiben und müssen versorgt werden. 1947 wird daraufhin beschlossen, ein Altenheim zu gründen.

Anfang der 50er Jahre werden zusätzlich kleine Häuser im Hof gebaut, in denen von 1955 bis 1960 98 Schüler des bischöflichen Vorseminars untergebracht sind. Ihnen folgen von 1960 bis 1969 Vorschülerinnen zur Ausbildung im Kindergarten in Michendorf.

Spannend wird es dann erst wieder mit der Wende. Auch dieses Heim hat damit zu kämpfen, dass plötzlich Türen und Fenster nicht der Norm entsprechen. Was tun?

1990 wird in Thuine der Beschluss gefasst, das Heim mit zwei Flügelgebäuden auszubauen. Der Bauantrag wird gestellt, das Warten beginnt.

Am 3. Juli 1995 dann der Spatenstich und schon ein Jahr später ziehen die ersten Bewohner ein. Einige kommen aus dem Immaculata-Heim in Strausberg. Eine Bewohnerin ist derzeit die mit dem längsten Betreuungsvertrag.

1997 wird der Altbau saniert, das Dachgeschoss wird ausgebaut und der damalige Erzbischof von Berlin, Georg Kardinal Sterzinsky, kommt Ende des Jahres, um das Gebäude zu segnen und die erste heilige Messe in der neuen Kapelle zu feiern.



Inzwischen ist fertig gebaut. Ein Grund für die Schwestern, voll Freude zurückzuschauen. 54 Einzelzimmer, dazu ein Doppelzimmer und zwei Kurzzeitpflegeplätze sind für die Pflege entstanden. Hinzu kommen noch sechs Plätze für betreutes Wohnen. Etwa 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege, der Verpflegung und sonstiger Betreuung, Wäschereinigung, des Haushandwerkes und der Verwaltung sorgen sich um das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner.



Reliquienstein hl. Franziskus



Namenspatronin

Am 15. September nun haben sich die Ordensschwestern von ihrem Theresienheim schweren Herzens verabschiedet und sind zurück nach Thuine gegangen. Sie werden in Schöneiche viel Dankbarkeit bei Bewohnern, Angehörigen und dem Team hinterlassen und einen ganz besonderen Geist, der das Haus geprägt hat und so einzigartig macht.

siehe S. 16

Fotos © A. Wibbels

A. Wibbels

Glaube, der ansteckt

So voll habe ich die Hauskapelle des Theresienheimes noch nie erlebt. Alle Sitzplätze, auch die zusätzlich aufgestellten Stühle, waren besetzt. Anlass des Gottesdienstes am 15.09.23 war die Verabschiedung der Schwestern M. Godeberta, M. Marlies und M. Nikodema unter Anwesenheit der Provinzoberin des Ordens Schwester M. Angelis und der Vikarin Schwester M. Vitalia.



Prälat Dr. Stefan Dybowski mit den Schwestern M. Marlies, M. Godeberta und M. Nikodema (v.l.) vor der „Franziskus-Grotte“, die Schwester Godeberta im Sommer 2021 eigenhändig errichtet hatte.



Den Kuchen hatte Flora Lawrence selbst für die Schwestern gebacken.

Sogar der ehemalige Rüdersdorfer Pfarrer Joachim Reetz, die Äbtissin von St. Gertrud Alexanderdorf Bernadette Pruß, drei Mönche aus dem Kloster Neuzelle sowie der Schöneicher Bürger-

meister Ralf Steinbrück waren zur heiligen Messe gekommen, die Prälat Stefan Dybowski und Kaplan Lucas Podschun zelebrierten. In seiner Predigt dankte Prälat Dybowski den Schwestern ausdrücklich – auch im Namen des Erzbischofs – für ihren Einsatz hier im Haus. Er bezeichnete sie als „Engel des Verstehens“, denn so wirkten sie in den vergangenen Jahren im Schöneicher Seniorenheim und verliehen dem Haus einen ganz eigenen und sehr fürsorglichen Charakter. Die passend ausgewählte kirchenmusikalische Begleitung verlieh dem Gottesdienst einen würdigen Rahmen und schaffte es, die spürbare Wehmut in Freude und Dankbarkeit zu wandeln.

Anschließend ging es in den vom Team des Hauses liebevoll vorbereiteten Speiseraum, in dem es dann Gelegenheit gab, sich von den Schwestern persönlich zu verabschieden und noch ein wenig die Live-Musik zu genießen. Viele nutzten diese Zeit, um den Dreien Dank zu sagen, ihnen gute Wün-

sche mit auf den Weg zu geben und so manches Abschiedsgeschenk zu überreichen.

Der Sohn einer Bewohnerin dankte den Schwestern von Herzen und stellte heraus, dass sie das Haus leuchten ließen, weil ihr Glaube ansteckend sei.

Emotional wurde es, als die Heimleiterin Cornelia Braukmann die Schwestern verabschiedete. Die gegenseitige Verbundenheit konnten wir alle deutlich spüren. Tröstlich – nicht nur für die Schwestern – war ihr Versprechen, den christlichen Geist des Hauses erhalten zu wollen. Gute Abschiedsworte fand auch Pater Isaak aus Neuzelle – war man doch über die Jahre freundschaftlich verbunden. Gemeinsam stimmten die Mönche einen Kanon an und sangen dann einen Hymnus aus ihrer Vesper. Der war zugleich ein passender geistlicher Abschluss der gemeinsamen Feier.

Am Sonntag nach der Morgenmesse bestiegen die Schwestern zusammen mit ihrer Provinzoberin und der Vikarin den vollgeladenen Kleinbus und fuhren ab in Richtung Thuine. Für uns kein endgültiger Abschied – wir haben uns fest vorgenommen, in Kontakt zu bleiben.

R. Peschke



Die Neuzeller Mönche verabschieden sich von den Schwestern: vorn: Schwestern M. Godeberta, M. Marlies, M. Nikodema, hinten: P. Alberich, P. Isaak, Frater Christoph (jeweils von links).

Fotos © R. Peschke

Das Leben feiern, so lange es währt

Einer, dem das scheinbar ziemlich gut gelingt, ist Joachim Reetz, bis vor elf Jahren Pfarrer der Gemeinde Hl. Familie. Die Verbindung zu seinen früheren Gemeinden ist nie ganz abgerissen. Alljährlich im August versammeln sich viele Freunde und ehemalige Gemeindemitglieder (auch aus Hl. Familie Rüdersdorf) bei ihm, um seinen Geburtstag zu feiern – in diesem Jahr war es der 86.! Gut gelaunt nahm er die Glückwünsche und Lieder entgegen und hatte selbst so manchen Scherz auf den Lippen. Ihm und allen Jubilaren Gottes Segen für das neue Lebensjahr!



© B. Simon

Lassen wir es uns nicht nehmen, unsere Geburtstage auch in höherem Alter mit Freude – und wenn möglich mit Freunden zu feiern.

November-Blues

Geht es Ihnen auch so? Der November ist eine schwierige Zeit für uns Ältere ...

Gerade noch haben wir die langen warmen Abende des Sommers genossen, reiche Ernte aus dem Garten eingebracht und in diesem Herbst sogar einen warmen September geschenkt bekommen. Aber aus unserer Perspektive rennt die Zeit und wir werden schon bei den letzten schönen Tagen wehmütig. Denn im November geht das Licht aus. Obwohl wir es doch wissen, überfällt es uns alle

Jahre wieder: Zeitumstellung, Sommerzeit ade. Gefühlt wird alles um uns her dunkler, die Abende länger, man geht seltener raus, Nebel, Trübsinn ...

Für manch einen hat der November auch eine wohlige, heimelige Seite, für andere aber kriecht die Einsamkeit aus den Ecken und die Frage: Wozu das alles? Warum bin ich hier? Braucht mich noch jemand? Und wer ist für mich da?

Ich glaube inzwischen, auch junge Menschen stellen sich angesichts von Klimawandel, Kriegen und Katastrophen immer häufiger die Sinn-Frage. Wer sich „Letzte Generation“ nennt, hat vielleicht mindestens einige Zweifel, wenn nicht sogar die Hoffnung verloren.

Im Bewusstsein, dass jeder Tag mein letzter sein könnte, habe ich als junge Frau den nebenstehenden Text geschrieben. Ich gestehe: So viel weiter bin ich auch heute noch nicht.

Doch in dem ziemlich sicheren Hoffen, dass mir irgendwann ein Licht aufgeht, biegt mein November heute in die Erwartung des Advents ein. Und ein Liedtext klingt an: „Gott liebt diese Welt. Ihre Dunkelheiten hat er selbst erhellt. Im Zenit der Zeiten kam sein Sohn zur Welt.“



© Andrey Svistunov auf unsplash

Ich vertraue darauf, dass uns in der dunkelsten Nacht des Jahres plötzlich von Gott her ein Licht aufgeht, ein Stern aus der Ewigkeit in unsere Welt strahlt und jedem Einzelnen von uns Lebens-Sinn zusagt.

B. Simon

Sinn suchen

*Von meiner Erde
Der geliebten
Auf der ich so
Wenig zu Hause bin
...
Fremd und geliebt
Deine Erde
Von der
Nimm mich erst
Ich flehe dich an
Wenn ich gefunden habe
Meinen
Deinen
Sinn

Oder
Vielleicht
Nur die Richtung
Gib mir
Noch einmal
Und wieder
Die Chance
Zu suchen
Zieh'
Noch nicht
Den Schlussstrich
Heute noch
Nicht.*

*Barbara Simon
(gekürzt)*

Gemeindetreffs –
besonders für Senioren
siehe S. 26

Gruppen

Mädchengruppe

Papilio Petershagen

(4.-6. Klasse)
Sa, 18.11., 14-17 Uhr
 Ulrike Wiecha
 Tel. 0152 21580146

Jungengruppe

Freshboys Petershagen

(4.-6. Klasse)
 Stefan Hübner
 Tel. 0173 3520062
 David Schmidt
 Tel. 0162 9262927
 david.schmidt1981@web.de
 Termine bitte erfragen!

Religionsunterricht

Hoppegarten wöchentlich
dienstags bei Frau Fundeis
 15.30-16.15 Uhr (1.-3. Klasse)
 17.30-18.15 Uhr (4.-8. Klasse)

Erkner monatlich **samstags**
 bei Frau Perak
 9.30-12.30 Uhr (1.-4. Klasse)
 (siehe auch S. 25)

Erstkommunionkurse

Erkner/Rüdersdorf
 Montags 16.30 Uhr
 Klemens Stachowiak, S. 4

Hoppegarten/Petershagen
 Donnerstags 16 Uhr (ab 16.11.)
 Br. Matthias Bogoslawski, S. 4

Gottesdienste

Kinderkirche (bis ca. 8 J.)
Petershagen, 10.30 Uhr
 So, 12.11., 10.12., 28.01.

Familiengottesdienste

- ❖ **Hoppegarten**
 So, 19.11., 17.12., 07.01.,
 8.30 Uhr
- ❖ **Erkner**
 So, 10.12., 9 Uhr, anschl.
 Nikolausfeier
 So, 07.01., 9 Uhr
 (mit Gemeindefrühstück)
- ❖ **Petershagen**
 Di, 26.12., 10.30 Uhr mit
 Aussendung der Sternsinger

Hey!

Da bin ich wieder, euer Jako. Habt ihr schon mal 'nen richtig kalten Winter erlebt? So mit eisigem Wind, viel Schnee und Eis? Meinen Kumpel hätte so ein Winter mal fast das Leben gekostet. Der hatte nämlich kaum was zum Anziehen. Er erzählt euch hier mal seine unglaubliche Geschichte:



Illustration: © Johannes Dietze

Was war das für ein kalter Winter damals! Ich hatte eine richtige Pechsträhne zu der Zeit. Keine Familie mehr, keine Arbeit, kein Geld und kein Zuhause. Und dazu kam diese eisige Kälte. Vor lauter Verzweiflung setzte ich mich vor das Stadttor. Vielleicht bekäme ich dort irgendwie Hilfe. Vor Kälte und Hunger war ich schon so schwach, dass ich einschlief. Plötzlich stand ein großes Pferd vor mir, auf ihm saß ein Soldat. „Hast du kein Zuhause?“, fragte er mich mit einer gütigen Stimme. Ich schüttelte nur den Kopf. „Du wirst die Nacht nicht überleben, wenn du hierbleibst“, bemerkte er und stieg vom Sattel. Auf einmal schwang er sein Schwert ... Ich zitterte, ich duckte mich, hatte große Angst ... und mit einem Hieb zerteilte er seinen roten Mantel und gab mir eine Hälfte. Ich war so baff. Ich meine, er hatte da gerade Eigentum der Armee für mich zerstört. Nur um MICH zu retten. Er hätte dafür eine riesige Strafe bekommen können, aber NEIN. Er tat es gerne für mich.

Wann hast du das letzte Mal etwas GERNE für jemanden getan? Na, zu lange her? Dann los! Helfen tut richtig gut.

Euer Jako

Mehr über Sankt Martin, so hieß der Soldat nämlich, erfahrt ihr beim St. Martins-Umzug in eurer Gemeinde:

Samstag, 11. November, St. Martins-Feiern mit Laternenumzug:

15.30 Uhr **Erkner**
 Start an der evang. Genezareth-
 kirche, Ende in St. Bonifatius

15.30 **Petershagen**
 ev. Petruskirche (Dorfstr.)

16.30 Uhr **Hoppegarten**
 in St. Georg

16.30 Uhr **Schöneiche**
 am ev. Kindergarten Dorfaue



Die „St. Martin-Challenge“
Für Kinder

1. Teile deine Süßigkeiten mit einem Freund.
2. Kümmere dich um Außenseiter in deiner Klasse (zum Spielen treffen, nicht ausgrenzen, in die Klassengemeinschaft mit aufnehmen).
3. Besuche eine ältere Frau oder einen älteren Mann in deinem Ort.
4. Nimm deinen Eltern eine Aufgabe im Haushalt ab (Spülmaschine ausräumen, Wäsche aufhängen, Treppe kehren, usw.).
5. Gib im Bus deinen Sitzplatz an jemanden ab, der nicht so gut stehen kann.

Layout: Christian Schmitt / Text: Ronja Goy in: pfarbrieffservice.de

Unvergessliche Tage in Lissabon



Am 26. Juli war es endlich soweit: Nach einer heiligen Messe in Petershagen ging es mit dem ICE nach Frankfurt und von dort mit dem Flieger nach Lissabon. Müde und verschlafen kamen wir dann nachts mit dem Bus in Marinha Grande in unserer Unterkunft (einer Turnhalle) an und wurden von Volunteers herzlich empfangen. Nachdem Hunger und Durst gestillt waren, fielen wir auch schon müde in unsere Schlafsäcke.



Am nächsten Morgen feierten wir gemeinsam die heilige Messe und lernten dort die Gemeinde und viele andere nette Menschen kennen. Wir hatten viel Freizeit, aber sind z.B. auch zusammen nach Fatima gefahren. Im Laufe der Woche kam unser Erzbischof Heiner Koch dazu, mit dem wir einen schönen gemeinsamen Abend im Park hatten.

Nach einer Woche ging es dann mit dem Bus weiter nach Lissabon, wo die erste Heilige Messe mit Papst Franziskus stattfand. Auf dem Weg dahin haben wir Jugendliche aus vielen verschiedenen Ländern getroffen. Überall wo man hinsah, waren Menschen und verschiedene Landesflaggen. Es war ein tolles Erlebnis, aber man musste aufpassen, dass man auf dem großen Platz nicht verloren ging. Neben vielen anderen Angeboten, die man in Lissabon nutzen konnte, waren

z.B. auch Konzerte von Priestern. Wir erlebten außerdem einen beeindruckenden Kreuzweg mit unserem Papst. Den vorletzten Abend des WJT verbrachten wir mit allen Pilgern gemeinsam auf einem Feld etwas außerhalb der Stadt. Der Weg dorthin war mühsam, da die Bahnen bis auf den letzten Zentimeter vollgequetscht waren. Die meisten von uns liefen daher (etwa fünf Stunden bei über 30 Grad). Auf dem riesigen Feld angekommen, bekamen wir einen kleinen Bereich zugeteilt, den wir uns mit vielen anderen teilten. Auf einer großen Leinwand in unserem Sektor verfolgten wir dann gemeinsam die Vigil. Als der Papst



vorbeifuhr, waren viele Menschen sehr aufgeregt, einige weinten. Die Nacht auf dem Feld war ein unbeschreibliches Erlebnis. Am nächsten Morgen weckte uns ein DJ-Pfarrer mit sehr lauter Techno-Musik, bevor wir dann gemeinsam mit Papst Franziskus den Abschlussgottesdienst feierten. Die letzten Tage verbrachten wir in Braga in einem schönen Hotel mit einem sehr leckeren Restaurant ganz in der Nähe. Nach einer anstrengenden Rückreise landeten wir erschöpft, aber glücklich wieder in Berlin. Der WJT war eines unserer schönsten Erlebnisse! Es war eine unvergessliche Erfahrung, mit so vielen Menschen den Glauben zu teilen. Wir freuen uns schon auf **2027 in Seoul**.

F. Lawrence (gekürzt)

VERANSTALTUNGEN

Jugend-Roratemesse

Sa, 09.12., 5 Uhr

St. Bonifatius
Berlin-Kreuzberg
Yorkstraße 88, 10965 Berlin
(siehe S. 25)

Pfarrjugend

Donnerstags, 18.30 Uhr

16.11. **Hoppegarten**

30.11. **Hoppegarten**

14.12. **Erkner**

11.01. **Petershagen**

25.01. **Petershagen**

Klemens Stachowiak, S. 4

Jugend Petershagen

(ab 7. Klasse)

Kapl. Lucas Podschun, S. 4

Jugend Erkner

Jeden 1. Sonntag im Monat
nach der Messe im Jugendraum
jugend-bonifatius@gmx.de

Firmkurs

Dienstags, 18.30 Uhr

Erkner

Klemens Stachowiak, S. 4

Kinder- und Jugend- lektoren Petershagen

Treffen nach Absprache
Kapl. Lucas Podschun, S. 4

Ministranten

St. Georg, St. Hubertus

Kapl. Lucas Podschun, S. 4

St. Bonifatius, Hl. Familie

Klemens Stachowiak, S. 4

Fotos © Alexander Aehlig

Hoffen, Warten, Freuen – auch in St. Hedwig



© S. Weihs

Schulgottesdienst
Weihnachten 2022

© S. Weihs

Hoffen und Warten sind zwei eng miteinander verbundene emotionale Zustände, die oft Hand in Hand gehen. Das Hoffen bezieht sich auf den Wunsch oder die Erwartung, dass etwas Positives oder Wünschenswertes in der Zukunft eintreten wird. Das Warten hingegen bezieht sich auf die Zeit, die wir investieren, während wir auf das Eintreffen dieses erhofften Ereignisses oder Ergebnisses warten. In Samuel Becketts Stück „Warten auf Godot“ ist das Warten ein zentrales Motiv. Die beiden Hauptcharaktere warten auf jemanden oder etwas, das sie vielleicht nie treffen werden, und dennoch können sie sich nicht von ihrem Warten lösen.

Im schulischen Alltag spielen Hoffen und Warten eine ganz besondere und bedeutende Rolle. So hoffen Schülerinnen und Schüler auf Erfolg, auf Verständnis, auf Freundschaften. Sie warten auf Testergebnisse, auf Pausen und Ferien, auf ihre Lieblingsstunde oder die lang ersehnte Klassenfahrt. So sind auch in der Schule Hoffen und Warten eng miteinander verknüpft. Die Hoffnung auf Erfolg, Anerkennung und positive soziale Erfahrungen motiviert Schülerinnen und Schüler, während das Warten auf Ergebnisse und wichtige Ereignisse Teil ihrer schulischen Erfahrung ist.

Auch für Pädagogen spielen Hoffnung und Warten eine wichtige Rolle. Sie hoffen auf Schülererfolge und warten auf deren Fortschritte. Sie hoffen auf neue pädagogische Ansätze und Methoden, die effektiveres Lehren und Lernen ermöglichen. Sie hoffen auf Unterstützung von Schulverwaltungen, Eltern und der Gemeinschaft, um erfolgreich unterrichten zu können. Sie warten auf Schulreformen, auf Ferien und Ruhephasen.

In St. Hedwig ist das nicht anders. Auch hier prägen Hoffen und Warten den Schulalltag. Nur die Zeit vor Weihnachten, die Adventszeit ist für uns alle eine andere Zeit des Hoffens und Wartens. Sie steckt voller freudiger Erwartungen und Traditionen, die sie so besonders machen. Wir hoffen und freuen uns auf tolle Geschenke, auf leckere Plätzchen, vielleicht auf Schnee, warten auf das nächste Adventskalendertürchen, auf den Nikolaus, auf den Tag der Bescherung. Wir hoffen auf Frieden, auf Gemeinschaft, warten auf Weihnachten, auf das Kommen Christi.

In dieser Zeit der Vorbereitung lernen wir, Geduld zu üben und uns auf das Wesentliche zu besinnen. Es ist eine Zeit des Innehaltens, der Reflexion und der Vorfreude auf die kommenden Begegnungen. Der Advent erinnert uns daran, dass das Leben voller schöner Augenblicke und unerwarteter Besuche sein kann. Er lehrt uns, mit offenen Herzen auf hohen Besuch zu warten und die kostbaren Momente im Leben zu schätzen. In diesen Wochen der Vorbereitung öffnen wir unsere Herzen weit und laden die Freude ein, sich in unseren Seelen niederzulassen.

Der Advent – eine Zeit der Vorfreude, der Liebe und der Erwartung. Es ist eine Zeit, die uns lehrt, mit offenen Augen und Herzen durch das Leben zu gehen und die Momente der Begegnung in ihrer ganzen Schönheit zu erfassen. In dieser Zeit der Vorbereitung auf hohen Besuch erfahren wir, dass wahre Geschenke nicht in buntem Papier verpackt sind, sondern in den kostbaren Augenblicken der Gemeinschaft und des Miteinanders liegen.

S. Weihs

Aktion Dreikönigssingen 2024

Sternsinger aus der Pfarrei St. Jakobus Berlin - Umland Ost sind unterwegs zu den Menschen

Ab Ende Dezember machen sich unsere Sternsinger wieder auf ihren Weg zu den Menschen. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+24“ bringen sie den Segen „Christus segne dieses Haus“ an die Türen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in aller Welt.

„Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ heißt das Leitwort der 66. Aktion Dreikönigssingen. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder engagieren. Mehr als 1,3 Milliarden Euro sammelten die Sternsinger seit dem Aktionsstart, mehr als 78.000 Projektmaßnahmen für benachteiligte und Not leidende Kinder wurden in dieser Zeit unterstützt.

Mit der Aktion Dreikönigssingen 2024 wird deutlich, vor welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in Amazonien stehen. Sie zeigt, wie die Projektpartner der Sternsinger junge Menschen dabei unterstützen, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen. Zugleich verdeutlicht die Aktion, dass Mensch und Natur am Amazonas und überall auf der Welt eine Einheit bilden. Die Sternsinger werden ermutigt, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einzusetzen. Mit den gesammelten Spenden fördert die Aktion Dreikönigssingen weltweit Kinderprojekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe.

www.sternsinger.de

Termine der Aktion in den Gemeinden

Termine für **St. Bonifatius** und **St. Georg** bitte erfragen!

Hl. Familie

Vorbereitungstreffen:

Sa, 16.12. von **10 – 13 Uhr**

in den Gemeinderäumen Schöneiche

Aussendungsgottesdienst:

Sa, 06.01. um **9.30 Uhr** im

Theresienheim in Schöneiche,
anschl. Besuch der Haushalte

Laufstage: 05.01., 06.01.

Kontakt: Alexandra Lawrence

St. Hubertus

Vorbereitungstreffen:

Sa, 16.12. in Petershagen

Beginn mit der hl. Messe um **10 Uhr**,
Eröffnung der diesjährigen Aktion, Film
anschauen und Lieder singen.

Ab ca. 12.30 Uhr für die Sternsinger
von St. Hubertus gemeinsames Mittagessen,
Einteilen der Gruppen, Einkleiden,
Basteln der Gastgeschenke und Üben der
Lieder

Aussendung:

Di, 26.12. um **10.30 Uhr** in der

Hl. Messe in St. Hubertus

Mi, 27.12. gemeinsame Fahrt zum diöze-
sanen Aussendungsgottesdienst (mit der S5)

Laufstage: Fr, 29.12., Do, 04.01.,
Sa, 06.01.

Abschlussgottesdienst:

Sa, 06.01. um **18 Uhr** in

St. Josef Strausberg

Kontakt: Franziska Thamm

**GEMEINSAM
FÜR UNSERE ERDE**
* IN AMAZONIEN UND WELTWEIT

Mi, 27.12.

um 15.30 Uhr

diözesaner Aussendungs-
gottesdienst in
St. Bonifatius Berlin
(Yorckstr. 88/89,
10965 Berlin)

*Offen für alle Sternsinger aus
der Pfarrei St. Jakobus!*



Anmeldung

zum Mitmachen und für
Besuche wird über
ausgelegte Listen, das
Pfarrbüro und die
Pfarrei-Webseite
möglich sein.

Ein Dienst der liebevollen Zuwendung



Im Sommer wurde Rosemarie Goroll aus dem „Füreinander-Kreis“ verabschiedet. Herzlichen Dank für ein jahrelanges Engagement!

© K. Mauve

Haben auch Sie Zeit für einen Besuch? Oder möchten Sie besucht werden? Können Sie einen Fahrdienst anbieten oder brauchen Sie jemanden, der Sie zum Gottesdienst oder Seniorenvormittag fährt? Bitte melden Sie sich bei uns, gerne auch, wenn Sie in einer der anderen Gemeinden tätig werden möchten.

Kontakt: Cordula Aehlig
Tel. 033439 7280
Kerstin Mauve
kerstin.mauve@web.de

Am 6. September klingelt es an der Haustür von Frau M. Rieck und ein unangekündigter Gast steht davor, um ihr zum 93. Geburtstag zu gratulieren. Einfach so, eben weil es schön ist, wenn jemand an den Ehrentag denkt.

„Es ist eine große Freude, dass die Kirche an mich denkt und ich besucht werde. Sogar zu Weihnachten und Ostern werde ich mit liebevoll gebastelten Geschenken überrascht. Da ich selbst nicht mehr raus komme, bin ich über jeden Besuch und ein Gespräch sehr dankbar.“

Nicht jeder hat das Glück, im Alter noch die Familie oder Freunde in der Nähe wohnen zu haben, sodass ein Geburtstag auch manchmal ganz schön einsam werden kann.

Neunzehn Frauen und Männer zwischen 29 und 81 Jahren aus St. Hubertus haben es sich auf die Fahnen geschrieben, einfach so für ältere Menschen da zu sein, ihnen zu Ostern und an Weihnachten etwas Gebasteltes, mindestens eine Karte in den Briefkasten zu stecken und am Geburtstag mit einer Kleinigkeit, vor allem aber mit ein wenig Zeit im Gepäck vorbeizuschauen auf ein kurzes Gespräch oder eine Tasse Kaffee, je nachdem, wie es sich dann ergibt und was gewünscht ist – von beiden Seiten. Dieser „Füreinander-Kreis“ ist vor zwei Jahren in die Fußstapfen der Elisabethfrauen getreten. Und geht wie diese und ihre Namenspatronin, die hl. Elisabeth von Thüringen, zu den Menschen, um sie zu besuchen. Ein ureigener kirchlicher Dienst der liebevollen Zuwendung. Sabine Sucker war von Anfang an dabei und hält fest: „Ich mache diesen Dienst gern, weil ich mit so kleinen Dingen, wie einer Grußkarte, ein paar Blumen, etwas geschenkter Zeit viel Freude bringe. Und wenn man sich dann bei der Verabschiedung schon bis zum nächsten Besuch

zum Geburtstag oder zu den Festtagen verabredet, bleibt auf beiden Seiten die Wiedersehensfreude.“

Der „Füreinander-Kreis“ trifft sich viermal im Jahr, um sich auszutauschen und das Angebot weiterzuentwickeln. Oder wie im Sommer, um einfach mal ein dickes „Danke“ zu hören für das tolle Engagement und selbst ein kleines Geschenk zu bekommen.



© C. Aehlig

Kerstin Mauve und Cordula Aehlig aus Petershagen haben diesen Besuchskreis neu belebt und ihm eine eigene Prägung gegeben. Sie haben auch schon ein paar Ideen für die Zukunft, aber vor allem wünschen sie sich, „dass sich Menschen bei uns melden, die gerne – einfach so – besucht werden möchten. Und dass sich auch Leute melden, die einen Fahrdienst anbieten können, z. B. zu den Seniorenvormittagen in Petershagen oder auch zu den Gottesdiensten. Und vielleicht wird es bald auch einen Krankenbesuchsdienst und einen Willkommensdienst z. B. für Neuzugezogene oder Neugeborene geben.“ Denn hier ist noch ein Bedarf, der gedeckt werden möchte. Bis dahin sind sie sehr dankbar, dass der „Füreinander-Kreis“ in den letzten Jahren so gut angelaufen ist und sich stabilisiert hat.

M. Richter

Der Kantorendienst – ein klangvolles Ehrenamt

Die Schönheit der Liturgie lebt von der gemeinsamen Gestaltung in verschiedenen Rollen, die ineinandergreifen: Hier spielen neben dem Priester als Zelebrant und Leiter der Feier die Lektoren, Organisten und eben die Kantoren eine wichtige Rolle. Die Kantoren – Vorsänger – füllen in der katholischen Tradition die Rolle aus, die Antwortgesänge im Wortgottesdienst-Teil der Hl. Messe auszuführen und bei möglichen Wechselgesängen den Vorsängerpart zu übernehmen. Zur Stärkung des Ehrenamtes des Kantors/der Kantorin biete ich für die Pfarrei St. Jakobus eine Fortbildung an, denn das gesungene Wort – ob nur gehört oder in kurzen Abschnitten mitgesungen – geht tiefer in unser Bewusstsein ein als das nur gesprochene Wort.

*Sebastian Sommer,
Pfarreikirchenmusiker*



Schubert in Petershagen © H. Gottwald

Dona nobis pacem

Am 14. Oktober wurde nachmittags in der Kirche St. Hubertus in Petershagen die Es-Dur-Messe von Franz Schubert aufgeführt. Unter der Leitung von Johannes Voigt sangen und musizierten fünf Solisten (Heike Peetz, Dörte Haring, Peter Ewald, Raoul Bumiller, Sascha Glintenkamp), ein eigens dafür zusammengestellter Projektchor und das Orchester Berlin Sinfonietta.



❖ Kirchenchor Erkner

Proben: montags, 19 Uhr
Marta Lebica-Gora
m.lebica-gora@
bonifatius-erkner.de

❖ Kirchenchor Petershagen

Proben: montags, 19 Uhr
Torsten Aehlig
Tel. 033439 7280

❖ Kirchenchor St. Cäcilia Rüdersdorf

Proben: dienstags, 19.15 Uhr
Barbara Simon
Tel. 033638 60188

❖ Blaskapelle

St. Hubertus Petershagen

Proben: mittwochs, 19 Uhr
Sebastian Aehlig
Tel. 033439 183233
sebastian.aehlig@
blaskapelle-st-hubertus.de

❖ Familienmusik Erkner

Proben: nach Absprache
Matthias Peschke
musik@bonifatius-erkner.de

❖ Familiengottesdienst- musik Hoppegarten

Proben: nach Absprache
Lucia Podschun, Petra Rudolf,
Cornelia Semella
c.semella@gmx.de
musikalische Begleitung:
Matthias Wieloch

NEU - Kantoren-Schulung - NEU

Die Fortbildung richtet sich sowohl an schon **aktive Kantoren** als auch an **sängerisch versierte Personen**, die Interesse an diesem liturgischen Dienst in der Heiligen Messe haben.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind ein **sicherer Umgang mit der Stimme, Erfahrungen im Chor- oder Sologesang** sowie **möglichst Notenkenntnisse**.

Wir werden den Umgang mit Kantorenbüchern üben, die Kenntnis der Psalm-töne vertiefen sowie allgemeine gesangliche Fähigkeiten trainieren (Stimmbildung). Dafür können wir Gemeindehaus und Kirche in Rüdersdorf nutzen.

Termine:

Sonnabend, 18.11.2023

9.30 - 12 Uhr

Sonnabend, 20.01.2024

15 - 17.30 Uhr

anschl. Mitgestaltung der Sonntag-
vorabendmesse

Pfarrhaus und Kirche **Heilige Familie
Rüdersdorf**, Ernst-Thälmann-Str. 73

Anmeldung bitte an:

sebastian.sommer@erzbistumberlin.de



Einladung ++ an ++ Alle ++ zur Werkstatt GLAUBENSWELTEN



Als Christen sind wir auf einer Reise, die Schritt für Schritt näher zu Gott führt. Immer auf der Suche, fragend, staunend.

Wenn wir eine Freundschaft pflegen und wachsen lassen wollen, nehmen wir uns Zeit für die Person. Wir interessieren uns für das, was ihn oder sie bewegt, hören zu und teilen unser Leben – alle Freude, alles Leid. Um eine Person besser kennen zu lernen, wollen wir auch mehr über sie erfahren.

Mehr erfahren möchten auch wir – über Gott und unseren Glauben. Dafür setzen wir uns mit unserem Glauben gemeinsam auseinander, wollen ihn vertiefen und in Austausch treten. Wir möchten den Blick weiten und gemeinsam überlegen, welche Angebote für unterschiedliche Bedürfnisse an Wissensvermittlung erstellt werden können.

Einige Angebote dazu sind in unserer Pfarrei bereits vorhanden, die wir bekannt machen wollen. Weiterhin möchten wir uns vernetzen und Aktivitäten bündeln.

Wir laden alle ein, denen ihr Glaubensleben am Herzen liegt und die im Hinblick auf den Glauben wieder sprechfähig werden wollen, an einer ersten Informationsveranstaltung der „Werkstatt Glaubenswelten“ am **Freitag, 10.11.2023** teilzunehmen. Dort wollen wir mehr Details teilen, Fragen offen beantworten und Wünsche/Vorschläge sammeln (ein kleiner Imbiss wird gereicht).

Projekttitle: „Werkstatt Glaubenswelten“, Ort: Erkner, wer möchte, kann den Abendgottesdienst um 18.00 Uhr besuchen. **Start gegen 18.30 Uhr.**

Wir freuen uns auf Sie!

Christ sein unter Gottes „anderen“ Menschen

Einladung zum Thementag in

St. Bonifatius Erkner am

25.11.2023/10 -16.30 Uhr

**mit Prof. Eberhard Tiefensee, Leipzig
(Priester, Theologe und Philosoph)**

Er fragt: Warum und wozu sind wir Christen, wenn es sich doch auch ohne Christentum ganz gut leben lässt?

Unsere Pfarrei hat sich das Leitwort gegeben: „Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung“ (Mk 16,15). Auch im Pastoralkonzept wird der Blick über den Tellerrand, in unsere Orte hinein zu den Menschen, die uns brauchen, thematisiert. Folgerichtig hat sich die Pfarrei um eine Stelle „Soziale Arbeit“ beworben, die mit Standort Rüdersdorf im ganzen Pfarreegebiet wirksam werden soll. In unserem kirchlichen Alltag ist es aber immer noch so, dass wir uns vor allem nach innen ausrichten, zu den regelmäßigen Gottesdienstbesuchern. Der Blick nach außen jedoch fällt uns schwer.

Der Thementag mit Prof. Tiefensee kann uns helfen, die Perspektive zu wechseln, uns neu zu fokussieren, zu schauen, was Christsein und Mission eigentlich sind ... Er richtet sich sowohl an die vielen in unserer Pfarrei auf irgendeine Weise Aktiven, als auch an diejenigen, die von außen auf unsere Kirche schauen und manche Nöte und blinde Flecken besser sehen.

Damit wir eine Verpflegung ermöglichen können, erbitten wir Ihre Anmeldung bis zum 17.11.23 an pfarrbuero@st-hubertus-petershagen.de und eine Kostenpauschale von 5,00 €.

Ihre AG Glaubenswelten

Ausblick

Gestaltung der Fastenzeit:
Schon jetzt würden wir uns über Interessenten für die AG Glaubensabende freuen. Das erste Treffen wird Anfang Dezember stattfinden.
Kontakt: Barbara Simon
cobabs2@aol.com

Bibel- und Glaubensgespräche



❖ Petershagen · Glaubenskurs

Vorbereitung auf Taufe oder Konversion
Pfarrer Robert Chalecki, siehe S. 4

❖ Alt-Buchhorst · Emmaus-Gruppe

Emmaus-Gruppe heißt:
Gemeinsam auf dem Weg sein, sich über
den Glauben auszutauschen und sich zu
stärken für den je eigenen Weg.
(Bibelkreis) am **1. So im Monat, 9.45
Uhr** bis vor dem Gottesdienst (11 Uhr)
Sr. Rafaelis Tel. 0173 5800539

❖ Erkner · Bibelkreis

am **1. und 3. Do im Monat, 18 Uhr**
im Pfarrsaal
Katharina Koch, Tel. 0176 50902662

❖ Petershagen · Bibelkreis

Mi, 08.11., 10.01., 19 Uhr
im Pfarrheim St. Hubertus
Rita-Maria Jermis, Tel. 03343959378
rmb.jermis@gmx.de

❖ Erkner · Glaubensabend

Mi, 10.01., 19 Uhr

Goldene Stunde in Strausberg

Meditative Texte, Taizé-Gesänge und andere Musik - zum Innehalten, Tagesausklang, Atemholen in der Mitte der Woche. Nächster Termin: am Tag der hl. Luzia, **Mittwoch, 13.12. um 19 Uhr** in St. Josef Strausberg (Weinbergstr.). Im Anschluss laden wir zu Glögg und Luziabrötchen ein.

... für Kinder

RKT – Religiöser Kindertag

Herzliche Einladung an alle Schulkinder
zu den religiösen Kindertagen:

Sa, 25.11. von 10-15 Uhr in

St. Georg Hoppegarten, Anmeldung bis
zum 19.11.2023 bei Petra Rudolf
(normirudolf@web.de; 0176/43278244)

Thema: Engel in St. Jakobus - begleitet -
beschützt - beflügelt

Sa, 20.01. von 10-15 Uhr in

St. Hubertus Petershagen

Thema wird noch bekannt gegeben
Br. Matthias Bogoslawski, S. 4

Religionsunterricht

Monatlich **samstags** in **Erkner**

für 1.-4. Klasse

Termine: **18.11./16.12./20.01./17.02.**

von **9.30-12.30 Uhr** bei Frau Perak
und jetzt wieder:

ab 10.10. dienstags in **Hoppegarten**

15.30-16.15 Uhr für die 1.-3. Klasse

17.30-18.15 Uhr für die 4.-8. Klasse

bei Frau Fundeis

„Das schönste Geschenk ...“

Die Idee: In jedem christlichen Haus gibt es bestimmt eine Krippe – schon seit langem in der Familie, Kunstobjekt oder von den Kindern selbst gebastelt. Viele Darstellungen – eine Geschichte...

Wir öffnen am 3. Adventssonntag unsere Kirche für den Ort und alle, die sich fragen, warum wir Weihnachten feiern. Und wir zeigen, was für uns das schönste Geschenk ist – oder sein könnte.

Packen Sie Ihre Krippe (egal wie groß oder klein) doch ganz bewusst einmal eine gute Woche früher aus und bringen Sie sie für einen Tag in unsere Ausstellung.

Krippenspielproben

für das Krippenspiel in
St. Hubertus: Wir starten
am **Freitag**, den
17.11. um 16 Uhr in
St. Hubertus und
proben dann jeden
Freitag bis Weihnachten.
Eingeladen sind Kinder
jeden Alters.

Weitere

Kinder- und Jugend- veranstaltungen

siehe S. 18 und 19

Krippenausstellung

„Das schönste Ge- schenk ...“

Am **3. Adventssonntag**,
17.12. von 12 Uhr bis
18.30 Uhr in **Hl. Familie**
Rüdersdorf

Aufbau: am 16.12. nach der
Sonntagsvorabendmesse
Anmeldung bis 02.12.23
an: Barbara Simon
cobabs2@aol.com

Veranstaltungen für Paare

Zeit für mich. Zeit für dich.

Gespräch und Austausch für Paare. Bei Teilnahme bitte kurze Rückmeldung bei Rita-Maria und Bernd Jermis unter: rmb.jermis@gmx.de oder 033439 59378

Fr, 17.11., 19.01. um 20 Uhr
im Gemeindehaus **Petershagen**



Wochenende für Paare

(mit Kindern im Kita- u. Schulalter)

09.-11.02.2024 in Kirchmöser

Veranstalter: Familienpastoral Erzbistum

Infos und Anmeldung bis 26.11.2023 unter:
www.erzbistumberlin.de/anmeldung/paare

Gemeindetreffs

- Thematischer Impuls
- Austausch im Gespräch
- Kleine leibliche Stärkung

Erkner • besonders für Senioren

Beginn mit der Hl. Messe in St. Bonifatius
am **3. Donnerstag** im Monat um **9 Uhr**
Pfarrer Hansjörg Blattner, siehe S. 4

Hoppegarten • besonders für Senioren

Beginn mit der Hl. Messe in St. Georg
am **3. Mittwoch** im Monat um **9 Uhr**
Claudia Veit, Tel. 03342 201198

Petershagen • besonders für Senioren

Beginn mit der Hl. Messe in St. Hubertus
am **1. Samstag** im Monat um **9 Uhr**

04.11. Hl. Don Bosco

02.12. Adventsfeier mit dem Chor

06.01. mit den Sternsängern

Roswitha Krüger, Tel. 03341 449843



Schöneiche • besonders für Senioren

Beginn mit der Hl. Messe in St. Marien
am **2. Donnerstag** im Monat um **9 Uhr**
Klemens Stachowiak, siehe S. 4

Strausberg

Am **3. Freitag** im Monat im evang.
Gemeindehaus Strausberg (Predigerstr.)

17.11., 19.01. um **15 Uhr**

Frank Mettner OFB, Tel. 03341 3804501

Sylvia Schumann, Tel. 01573 0478442

Adventssingen

mit der Blaskapelle

St. Hubertus

So, 10.12., 15 Uhr

Pfarrwiese **Petershagen**

Bitte Gotteslob mitbringen!



© Alexander Aehlig

Gemeinsam aktiv werden

Grundstückspflege/Arbeitseinsatz:

Sa, 04.11. um **9.30 Uhr** in **Erkner**

Weitere Termine in den Gemeinden

Adventsbasteln

für Kinder und Erwachsene

Sa, 02.12. um **13 Uhr** in **Erkner**

Gemeinsam Suppe kochen im Advent

Sa, 16.12. um **9.30 Uhr** in **Erkner**

Kreis 55+ Petershagen

monatlich mittwochs

Beginn mit der Hl. Messe um **9 Uhr**

in **St. Hubertus Petershagen**

08.11. Putztag, **13.12., 10.01.**

Wolfgang Thamm, Tel. 0173 9382578

Die hoffende Pfarrei

Es ist mein Ding bei weitem nicht,
zu schreiben ständig ein Gedicht.
Jedoch treibt es mich dieser Tage
zu klären eine wicht'ge Frage,
die unsere Pfarrei betrifft –
drum greife wieder ich zum Stift
(sinnbildlich nur, denn ich drück Tasten
an einem flachen grauen Kasten).

Ein Jahr zog nun schon fast ins Land,
seit mancher neue Heimat fand
in Sankt Jakobus B – U O*.

Die Frage ist: Sind alle froh?
Als der Prozess** nahm seinen Lauf,
gab es Erwartungen zu Hauf.
Man müsste dies und wollte das,
und schön wär auch von jenem was.

Als Fazit schrieb man sehr bestrebt
ein langes Pastoralkonzept.

Das liest sich gut, ist schlüssig auch.
Warum schmerzt mir da nur der Bauch?
Mit Eifer ging es an den Start,
und auch mit Lob wurd nicht gespart.
Wenn alle war'n so frohgemut,
warum sinkt mir denn jetzt der Mut?

Ich kann's euch sagen, ohne Scheu:
Nur die Pfarrei an sich ist neu.
Die Menschen sehen unterm Haar
genauso aus wie voriges Jahr.
Vorán geh'n die Mutigen – unverzagt,
manch Anderer niemals etwas wagt.
Die große Schar ist „nur“ dabei
und vielen sind wir einerlei.

Gottlob gibt es den Stab der treuen
Mitreiter, die sich (meistens) freuen,
die Aufgaben, die vor uns steh'n,
mit Schwung und Tatkraft anzugeh'n.

Auch die Glieder der Gemeinden,
die sich an dem Ergebnis weiden,
und mittendrin sind – nicht daneben –
tragen das Gemeindeleben.

Doch leider klemmt es vorn und hinten,
und vieles, das ganz toll wir finden,
findet nur mit Mühe statt.

Jakobus zu wenig Hände hat,
um all die Pläne umzusetzen.

Da wird es langsam klar dem Letzten:
Wenn Wünsche sollen sich erfüllen,
braucht es mehr Leute auf den Stühlen.



So hofft und wartet die Pfarrei,
dass es für alle logisch sei,
sich selber ohne lang zu zaudern
oder immer nur zu plaudern
einzubringen ins Ehrenamt.
Längst ist es überall bekannt,
dass Frohsinn und Gemeinschaft wächst,
wo man gemeinsam Zeichen setzt.

Die Hoffnung trägt in allen Gremien
gespanntes Warten auf diejenigen,
die uns Entlastung bringen wollen.
Die Freude kommt da schnell ins Rollen.
So schließt der Kreis sich, denn der Lohn
für die Aktiven (merkt ihr's schon?)
ist Anerkennung und Applaus
fürs Ehrenamt! So sieht es aus.

M. Michalke

* Berlin – Umland Ost

** Pastoraler Prozess,
führte zur Neugründung
der Pfarrei

Limerici pastoralis (Pastoraler Limerick)

Ein Ehrenamtskoordinator
führt ständig
diesen Spagat vor:
Die Leute zu haben
für fünfzig Aufgaben -
wenn keiner mit ihm geht
d'accord.

Fotoalbum der Pfarrei



1 Musikalischer Beitrag zum Großeltern- und Seniorenfrühstück in Hoppegarten am 23. Juli © M. Gutsch



2 Zu St. Jakobus, dem Patronatsfest der Pfarrei, war die Kirche in Herzfelde schon lange nicht mehr so voll. Mit viel Freude und Begeisterung feierten wir sogar in Konzelebration den Gottesdienst und anschließend beim gemeinsamen Frühstück. Auch in St. Hubertus traf man sich am Abend zur Hl. Messe mit anschließendem Beisammensein. © S. Aehlig



3 Gemütliches Beisammensein am 18. August beim nachgeholtten Johannisfeuer/Gemeindefest St. Georg © M. Gutsch



4 Die Caritas, deren Arbeit in Rüdersdorf 2004 mit der Schuldnerberatung begann, konnte im Januar 2013 ihren eigenen Bürostandort „Allgemeine Soziale Beratungsstelle“ beziehen. Das 10-jährige Jubiläum feierten die Haupt- und Ehrenamtlichen unter großer Anteilnahme aus dem Wohngebiet, der Politik und der Pfarrgemeinde am 30. August mit einem fröhlichen Fest am neuen Ort Friedrich-Engels-Ring Nr. 2. © C. Schulz



5 Am 2. September feierte die St. Hedwig-Schule die Einschulung von 25 Erstklässlern mit einem Gottesdienst in St. Hubertus Petershagen. © J. Linke





6

6 Gottesdienst, Kaffeetrinken, Blasmusik und Hüpfburg:
Am 3. September wurde der Tag der Schöpfung ökumenisch in Strausberg in und an der evangelischen St. Marienkirche gefeiert.
© K. Mauve

7 Jahresausflug Bibelkreis
Erkner: Wanderung mit Führung durch den weitläufigen Museumspark Rüdersdorf. Tolles Sommerwetter, ein Picknick und die Singerunde am Wasser rundeten den Tag ab. © G. Lawrence



7



8

8 Deutsch-polnisches Gemeindefest am 10. September in Altlandsberg © M. Gutsch



10

10 Der neue Jahrgang der Erstkommunionkinder von Hl. Familie und St. Bonifatius wurde beim Gemeindefest in Rüdersdorf am 17. September vorgestellt und die neuen Ministranten und Schulanfänger in der Gemeinde begrüßt. © G. Röske



9

9 Sonntagsgottesdienst anstelle Vorabendmesse – das war ein Fest! Auf der Pfarrwiese in Rüdersdorf wurde das Gemeindefest von Hl. Familie dann mit Grillbuffet, Ehrenamtsbörse und einem Tänzchen weitergefeiert. © G. Röske



11

11 Erntedank St. Bonifatius: Wie in den letzten Jahren wurden die Erntedankgaben der Gemeindemitglieder an die Erkneraner Tafel der Gesellschaft für Arbeit und Soziales gespendet. © M. Michalke

Königlich?

Unser Redakteur Michael Michalke hat es diesmal mit der Musik und steckte auch seine Pseudonyme an.

* JuGolo 562 – Junges Gotteslob, Gesangbuch mit neuen Geistlichen Liedern.



Ich war Fischer, wie mein Vater und mein Bruder. Konnte mir nichts anderes vorstellen. Was auch? Kennt ihr das Lied: „Eines Tages kam einer, der hatte einen Zauber in seiner Stimme ...“? Genau das ist mir und meinem Bruder passiert. Ein Zauber – und wir waren wie verwandelt. Das Leben war nicht mehr mühselig. Alles schien leicht, denn da war einer, der zu uns von der Liebe sprach. Der Liebe Gottes zu den Menschen. „Kommt mit“, sagte er und wir sind einfach gegangen. Wir folgten keinem König, obwohl er vom Reich Gottes sprach. Von Davids Blutlinie wussten wir nichts. Jesus nannte uns Brüder und Schwestern, nicht Knechte oder Vasallen. Wenn ich heute vom Hochfest Christkönig höre, habe ich meine Zweifel, ob das unserem Bruder Jesus gefallen würde. Er fühlte sich nicht als Herrscher. Der Name dieses Festes stammt aus einer Zeit, in der Menschen noch von Herrschern „beherrscht“ wurden. Um den Anspruch dieser Herrscher zu relativieren, wurde Jesus als Weltenherrscher, als König der Welt gefeiert. Papst Pius XI. führte das Fest 1925 ein. Vor 100 Jahren war das sehr wirkungsvoll für das Bewusstsein der Gläubigen. Heute will sich niemand mehr irgendwem unterwerfen. „König der Welt ist das Herz, das liebt“ heißt ein Titel der Band Karat. Um so mehr muss wohl ein Gott, der uns liebt, König der Welt sein. Mit der Liebe, mit der er uns damals ansteckte, fühlten wir uns wie Könige – frei und sorglos. Wenn wir unser Herz heute wieder von seiner Liebe beherrschen lassen würden, bräuchten wir keine unzeitgemäßen, menschlichen Formulierungen mehr. Aber Feste gefeiert hat er auch gern.

Piet Truhs

Jakobs Brunnen Ansichten eines Schöpfers



... und wer froh ist, ist ein König. Kennen Sie diese Zeile eines Kanons? Die Kunst bei einem Kanon ist ja, dass alle dasselbe zeitversetzt singen. Man kann auch z. B. vier Kanons oder Lieder gleichzeitig singen, wenn genug Sänger da sind. Dazu müssen Taktmaß und Tonart übereinstimmen oder korrespondieren. Das nennt man dann ein Quodlibet (auf Deutsch: wie es beliebt). Oft werden dazu Stücke mit vergnüglichen Texten ausgewählt. Eben etwas froh Machendes. Was macht mich froh, wenn ich nicht gerade singen will? Abgesehen von etwas mehr Wasserumsatz stimmt mich gute Gesellschaft froh. Woran erkenne ich „gute Gesellschaft“? Für mich sind es Menschen, die in den verschiedenen Klängen des Miteinanders ihren eigenen Klang oder Akkord nicht für den hellsten und kräftigsten halten. Vielleicht sollte ich eine Musikschule „Am Brunnen“ gründen. Mit dem Slogan: Guten Freunden gibt man ein Liedchen!

Kommt mir irgendwie auch schon bekannt vor. Auf jeden Fall brauchen Sänger etwas, um ihre Kehlen anzufeuchten. Das wäre ja schon mal gut für den Umsatz. Manchmal habe ich das Gefühl, mit dem froh Machen haben wir es nicht so beim Singen im Gottesdienst. Ist meist so ernst und getragen. Als würde Frohsinn beim König zu Hause nicht gewünscht. Ich wünsche mir mehr Fröhlichkeit in der Liedauswahl und mehr Neues Geistliches Lied statt verstaubter Choräle. Obwohl – verstaubte Choräle sind gut für den Durst nach etwas Frischem.

Euer Jakob

**Wir wünschen unseren Geburtstagskindern und Jubilaren
Gottes Segen, Gesundheit und viel Freude!**

Wo immer
das Glück sich aufhält,
hoffe, ebenfalls dort zu sein.

Wo immer jemand
freundlich lächelt, hoffe,
dass sein Lächeln dir gilt.

Wo immer die Sonne aus den Wolken hervorbricht,
hoffe, dass sie besonders für dich scheint, damit jeder Tag deines
Lebens so hell wie nur möglich sei.

Irischer Segenswunsch

Kreis „Füreinander“

St. Hubertus

Besuchsdienst, Fahrdienst,
Seniorenarbeit

Kontakt: Cordula Aehlig
Tel. 033439 7280

Kerstin Mauve

kerstin.mauve@web.de

Caritashelferkreis

St. Georg

Kontakt: Claudia Veit
Tel. 03342 201198

Besuchsdienst

Hl. Familie

Kontakt: Gabriele Schmidt
gschmidt54@gmx.de;

Klemens Stachowiak, S. 4

Besuchsdienst

St. Bonifatius

Kontakt: Cordula Michalke
michalc@nexgo.de

Notfallrufnummer

In lebensbedrohlichen Situationen

erreichen Sie einen
Priester unter folgen-
den **Telefon-**

nummern:

• **Pfr. R. Chalecki**

033439 128770

• **Pfr. H. Blattner**

03362 740036

• **Kapl. L.**

Podschun

033439 128769

◆ Taufen

17.09.23 Johanna Ditten

23.09.23 Felix Johannsen

23.09.23 Maximilian Johannsen

23.09.23 Marlene Mikolaizak

01.10.23 Matheo Menzel

01.10.23 Frederik Grosser

⊕ Trauungen

12.08.23 Susanne und Patrick Lode

27.08.23 Johanna und Julian Maria Simon

👤 Besuch gewünscht? Bitte melden Sie sich bei uns.

Liegt Ihnen etwas auf der Seele, über das Sie mit jemandem sprechen möchten, wünschen Sie einen Besuch, z.B. weil Sie im Krankenhaus sind, oder möchten Sie die Krankensalbung oder die Hl. Kommunion empfangen, können aber nicht zur Kirche kommen? Dann zögern Sie bitte nicht und melden sich im **Pfarrbüro** oder direkt bei einem unserer **Seelsorger**. Die Rufnummern finden Sie auf Seite 4 und nebenstehend in der Randspalte.

† Verstorben sind am

23.05.23 Helmut Ullrich · Fredersdorf

15.06.23 Florian Gäbel · Woltersdorf

04.07.23 Herbert Cüsters · Neuenhagen

08.07.23 Richard Leder · Grünheide (Mark)

18.07.23 Perk Lindner · Hoppegarten

24.07.23 Irena Rode · Strausberg

26.07.23 Gerhard Blasczyk · Neuenhagen

01.08.23 Christa Joetze · Berlin-Wilhelmshagen

15.08.23 Ilona Röser · Schöneiche

20.08.23 Theodor Gericke · Erkner

29.08.23 Simone Zimmer · Strausberg

06.09.23 Hedwig Will · Hönow

24.09.23 Roland Pforter · Eggersdorf

09.10.23 Margot Buhrke · Erkner

Herr, lass sie leben in deiner Ewigkeit.

Beichtgelegenheiten

- ❖ **Erkner**
Fr, 17.30 Uhr
- ❖ **Hoppegarten**
So, 8 Uhr
- ❖ **Rüdersdorf**
Sa, 17.30 Uhr
- ❖ **Strausberg**
Sa, 17.30 Uhr
- ❖ **Petershagen**
Di, 18.30 Uhr und
Fr, 18 Uhr

und jederzeit nach Absprache

**Altarweihe in der
St. Hedwigs-Kathedrale**

Mi, 01.11. um 18 Uhr,
nur online, Übertragung:
[www.youtube.com/
ErzbistumBerlin](http://www.youtube.com/ErzbistumBerlin)

Änderungen sind möglich.
Aktuelle Informationen
entnehmen Sie bitte den
Pfarnachrichten und der
Homepage.

Feste und Hochfeste

- Allerheiligen**
Mi, 01.11. Hl. Messe
9 Uhr **Rahnsdorf**
9.30 Uhr **Schöneiche** (Theresienheim)
18.30 Uhr **Hoppegarten**
18 Uhr **Erkner**
19 Uhr **Rüdersdorf**
19 Uhr **Strausberg**

- Allerseelen**
Do, 02.11. Hl. Messe mit Fürbitten
für die Verstorbenen
9.30 Uhr **Schöneiche** (Theresienheim)
18 Uhr **Erkner**
18.30 Uhr **Hoppegarten**
19 Uhr **Petershagen**
19 Uhr **Schöneiche**

St. Martin
siehe S. 18

Christkönig
wie Sonntagsordnung, siehe S. 35

Hl. Barbara
Mo, 04.12. um 18.30 Uhr **Rüdersdorf**
Ökumenischer Gottesdienst der Bergleute

Hl. Nikolaus
Mi, 06.12. um 16 Uhr **Petershagen**
So, 10.12. um 9 Uhr Familiengottesdienst
in **Erkner**, anschl. Nikolausfeier

**Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen
Jungfrau und Gottesmutter Maria**
Fr, 08.12.
9.30 Uhr **Schöneiche** (Theresienheim)
18 Uhr **Erkner**
19 Uhr **Petershagen**
19 Uhr **Schöneiche** (Patronatsfest)

Gräbersegnungen

- Sa, 28.10.**
13.30 Uhr **Werder**
- Di, 31.10.**
09.45 Uhr **Herzfelde**
- Mi, 01.11.**
09.45 Uhr **Wilhelmshagen**
- Do, 02.11.**
15.00 Uhr **Woltersdorf**
- Sa, 04.11.**
13.30 Uhr **Alt-Rüdersdorf**
14.00 Uhr **Neuenh.-Bollensdorf**
Rüdersdf. Breitscheid-Str.
Schöneiche Waldfriedhof
14.30 Uhr **Bruchmühle**
Eggersdorf
Neuenh. Breitscheid-Allee
15.00 Uhr **Schöneiche Friedensau**
Rüdersdorf Schulzenhöhe
15.30 Uhr **Dahlwitz Breitscheid-Str.**
Fredersdorf-Süd
Hönow Thälmannstr.
Klosterdorf
Neuenh. Waldfriedhof
- So, 05.11.**
10.00 Uhr **Altlandsberg**
11.00 Uhr **Fredersdorf-Nord**
14.00 Uhr **Erkner**
Petershagen mit Bläsern
14.45 Uhr **Wesendahl**
15.00 Uhr **Hennickendorf**
15.30 Uhr **Rahnsdorf**
Strausberg mit Bläsern
Zinndorf

Angebote im Advent

Laudes in St. Hubertus

Wer in der Adventszeit seinem Werktag eine besondere Prägung geben möchte, ist Donnerstagmorgens herzlich zu einem Gott und seine Schöpfung lobenden Tagesbeginn eingeladen. Das Morgenlob wird sich aus Schrifttexten und Lobliedern der beiden Testamente, den aktuellen Fürbitten, wechselndem Tagesgebet, dem Vaterunser und einem Abschlussegens zusammensetzen. Mit den „Laudes“ klinken wir uns ein in das weltweite Lob der verschiedenen christlichen Kirchen, die Stundengebete der Orden, geistlichen Gemeinschaften oder einzelner Menschen.

Do, 07.12. und 21.12. um 7 Uhr

Roratessen

Sa, 09.12. um 5 Uhr

Unter dem Motto: „In der Mitte der Nacht“ sind alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen herzlich zum morgendlichen Gottesdienst und anschließendem Frühstück nach **St. Bonifatius in Kreuzberg**, Yorkstraße 88, 10965 Berlin eingeladen.

Sa, 09.12. um 6 Uhr in **Hoppegarten** und **Petershagen**, anschl. Frühstück

Do, 14.12. um 6 Uhr in **Petershagen**

Sa, 16.12. um 7 Uhr in **Erkner**, anschl. Frühstück (8 Uhr), ab 9.30 Uhr gemeinsames Suppekochen (siehe S. 26)

Sa, 16.12. um 7 Uhr in **Schöneiche**, anschl. Frühstück

4. Advent

Sa, 23.12. um 18 Uhr Vorabendmesse in **Strausberg** und **Schöneiche**

So, 24.12.

8.30 Uhr **Hoppegarten**

9 Uhr **Erkner**

10.30 Uhr **Petershagen**

11 Uhr **Rüdersdorf**

Heiligabend

Krippenandachten

14.30 Uhr **Schöneiche** (ökumenisch für jüngere Kinder), 16.30 Uhr ev. Dorfkirche (ökumenisch, für ältere Kinder)

15.30 Uhr **Erkner**

15.30 Uhr **Petershagen**

16 Uhr **Hoppegarten**

17 Uhr **Rüdersdorf** (Lost Christmas - Weihnachten neu (er)finden: Lassen Sie sich mit dieser Andacht auf besondere Art in das Weihnachtsfest einstimmen!)

Heilige Messen/Christmetten

17 Uhr **Alt-Buchhorst**

18 Uhr **Strausberg** (ab 17.45 Uhr musikalische Einstimmung mit Chor)

21 Uhr **Erkner**

21 Uhr **Schöneiche**

22 Uhr **Hoppegarten**

23 Uhr **Petershagen** (ab 22.30 Uhr musikalische Einstimmung mit den Bläsern)

*Das Redaktionsteam wünscht allen
Leserinnen und Lesern
gesegnete Weihnachten!*

Weihnachten

Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten

Mo, 25.12. Hl. Messe

9 Uhr **Erkner**

10 Uhr **Hoppegarten**

10.30 Uhr **Petershagen**

11 Uhr **Herzfelde**

Hl. Stephanus, 2. Weihnachtstag

Di, 26.12. Hl. Messe

8.30 Uhr **Hoppegarten**

9 Uhr **Rahnsdorf**

10.30 **Petershagen** mit Aussendung der Sternsinger

11 Uhr **Rüdersdorf**



Fotos © Alexander Aehlig

Änderungen sind möglich.
Bitte achten Sie auf aktuelle Informationen in den Pfarrnachrichten und auf der Homepage.



msza Święta polski-niemiecki

Deutsch-polnische Gottesdienste
Altlandsberg
um 16 Uhr
So, 12.11., 10.12., 14.01.

Familien- und Kindergottesdienste
siehe S. 18

Andachten
Rosenkranzandachten
Dienstag
8.30 Uhr · **Herzfelde**
18.30 Uhr · **Petershagen**

Eucharistische Andacht
Freitag
18 Uhr · **Petershagen**

Fest Hl. Familie

Sa, 30.12. Vorabendmesse
18 Uhr **Strausberg**
18 Uhr **Rüdersdorf** (Patronatsfest) mit Chor, anschl. Weihnachtsgape
So, 31.12. Hl. Messe
9 Uhr **Erkner**
11 Uhr **Schöneiche** (Jahresschlussmesse)
17 Uhr **Petershagen** (Jahresschlussmesse)
17.30 Uhr **Erkner** (Jahresschlussandacht, anschl. ab 18.30 Uhr Jahresausklang in der Gemeinde mit Mitternachtsandacht; bitte Anmeldung beim Gemeinderat, siehe S. 7)
18 Uhr **Hoppegarten** (Jahresschlussmesse)

Hochfest der Gottesmutter Maria

Mo, 01.01. Hl. Messe
10.30 Uhr **Petershagen**
11 Uhr **Herzfelde**
16 Uhr **Hoppegarten**
18 Uhr **Erkner**

Hochfest der Erscheinung des Herrn (Dreikönige)

Fr, 05.01. Vorabendmesse
18 Uhr **Erkner** mit Aussendung der Sternsinger
Sa, 06.01.
9 Uhr **Rahnsdorf** (Patronatsfest)
9 Uhr **Petershagen**, anschl. Seniorenvormittag
9.30 Uhr **Schöneiche** Theresienheim mit Aussendung der Sternsinger
18 Uhr **Strausberg** mit Abschluss der Sternsinger-Aktion
18 Uhr **Rüdersdorf**

Fest der Darstellung des Herrn (Lichtmess)

Fr, 02.02. Hl. Messe, anschl. Blasiussegen
18 Uhr **Erkner**
19 Uhr **Petershagen**

Patronats- und Kirchweihfeste

Patronatsfest Hl. Hubertus

in Petershagen
Fr, 03.11. um 19 Uhr Hl. Messe

Kirchweih Hl. Familie

in Rüdersdorf
Sa, 18.11. um 18 Uhr Hl. Messe mit Chor

Patronatsfest Mariä Unbefleckte Empfängnis

in Schöneiche
Fr, 08.12. um 19 Uhr Hl. Messe

Patronatsfest Hl. Familie

in Rüdersdorf
Sa, 30.12. um 18 Uhr Hl. Messe

Patronatsfest Hl. Dreikönige

in Rahnsdorf
Sa, 06.01. um 9 Uhr Hl. Messe

Regelmäßige Werktagsgottesdienste

Dienstag 9 Uhr · **Herzfelde**
19 Uhr · **Petershagen**
Mittwoch 9 Uhr · **Rahnsdorf**
15 Uhr · **Hoppegarten** *)
Donnerstag 9 Uhr · **Erkner** **)
9 Uhr · **Petershagen**
Freitag 18 Uhr · **Erkner**
19 Uhr · **Petershagen**
Samstag 10 Uhr · **Petershagen** ***)
Di, Mi, Do, Fr 9.30 Uhr · **Schöneiche**
Theresienheim

*) am 3. Mi. im Monat um 9 Uhr, anschl. Seniorenvormittag

**) außer am 2. Do. im Monat: 9 Uhr in Schöneiche, anschl. Seniorenvormittag

***) am 1. Sa im Monat um 9 Uhr, anschl. Seniorenvormittag

St. Jakobus Berlin – Umland Ost Gottesdienstorte und Sonntagsgottesdienste

❖ St. Hubertus

Elbestr. 46/47 · 15370 Petershagen

www.st-hubertus-petershagen.de

Hl. Messe: Sonntag, 10.30 Uhr

❖ St. Georg

An der Kath. Kirche 2 · 15366 Hoppegarten

www.st-georg-hoppegarten.de

Hl. Messe: Sonntag, 8.30 Uhr

❖ Heilige Familie

Ernst-Thälmann Str. 73 · 15562 Rüdersdorf

www.pfarreiheiligefamilieruedersdorf.org

Hl. Messe: Samstag, 18 Uhr (Vorabendmesse)

❖ St. Bonifatius

Hessenwinkler Str. 2 · 15537 Erkner

www.bonifatius-erkner.de

Hl. Messe: Sonntag, 9 Uhr

❖ Kapelle Christkönig

Christian-Schreiber-Haus

Feldweg 10 · 15537 Grünheide

OT Alt-Buchhorst

Hl. Messe: Sonntag, 11 Uhr

❖ St. Josef

Weinbergstr.13 · 15344 Strausberg

Hl. Messe: Sa, 18 Uhr (Vorabendmesse)

❖ St. Maria v. Lourdes

Berliner Allee 33 · 15345 Altlandsberg

Hl. Messe: 2. Sonntag im Monat, 16 Uhr

(deutsch-polnisch)

❖ Mariä Unbefleckte Empfängnis

Krummenseestr. 7 · 15566 Schöneiche

(Zugang über Friedrich-Ebert-Straße)

Hl. Messe: Sonntag, 11 Uhr

❖ Kapelle Hl. Theresia von Lisieux

Goethestr. 11/13 · 15566 Schöneiche

Hl. Messe: Di, Mi, Do, Fr, So 9.30 Uhr

❖ Maria Hilf

Rüdersdorfer Str. 3

15378 Herzfelde

❖ Heilige Dreikönige

Fredersdorfer Weg 22

12589 Berlin-Rahnsdorf



Kontakt

www.pfarrei-jakobus.de

Zentrales Pfarrbüro

St. Jakobus Berlin – Umland Ost

Elbestraße 46/47 · 15370 Petershagen

Tel. 033439 128771

E-Mail: pfarrbuero@st-hubertus-petershagen.de



Bankverbindung

Katholische Kirchengemeinde

St. Jakobus Berlin – Umland Ost

IBAN DE 52 1705 4040 3600 4108 48

BIC WELADE1MOL Sparkasse MOL

Sprechzeiten Pfarrbüro, Frau Johanna May

Petershagen	Mo und Mi	8 - 15 Uhr
	Di und Do	8 - 16 Uhr
	Fr	8 - 13 Uhr und nach Vereinbarung

Termine an anderen Standorten nach individueller Absprache möglich.

Die Wiege der Menschlichkeit

die Wiege der Menschlichkeit
ist eine Krippe

ein Futtertrog
für unsere Sehnsucht
nach Seelennahrung
Himmelsleitern
Rettungskometen

in der Wiege der Menschlichkeit
schlummert friedvoll
die Erlösung
noch verletzlich und klein
doch schon vollkommen ausgebildet

sachte schaukelnd
wird die Schöpfung
neu geboren
fängt die Welt nochmal
von vorne an

verlegen wir uns
in die Wiege der Menschlichkeit
auf, auf
und machen die Herzen weit!

Miriam Falkenberg
in: Pfarrbriefservice.de



Ausstellung WEISS.schwebend - Papierskulpturen in der Schachtofenbatterie Museumspark Rüdersdorf

© B. Simon

„*unterwegs*“ Das Pfarrmagazin Ihrer Pfarrei St. Jakobus wird an alle katholischen Haushalte im Pfarrgebiet verteilt, liegt an den Orten kirchlichen Lebens aus und ist online abrufbar. Wenn Sie das Magazin nicht mehr erhalten möchten, können Sie es über dieses Onlineformular <https://forms.churchdesk.com/f/VHudlWMN7d> (s. QR-Code) oder über das Pfarrbüro (Tel. 033439 128771) abbestellen.

Haben Sie Fragen oder Wünsche an die Redaktion?

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung unter

pfarrmagazin.jakobus@gmx.de.

